



Gesammelte Medienberichte Österreich

„Der INTERSPORT Sportreport 2021“

Pressereise von 16.09. – 17.09.2021



Inhaltsverzeichnis

INTERSPORT Pressereise 2021
„Der INTERSPORT Sportreport 2021“

Print

18.09.2021	Tiroler Tageszeitung	Jeder dritte Österreicher weniger fit als vor Corona
18.09.2021	Kleine Zeitung	Umsatz verdreifacht
18.09.2021	Der Standard	Ansprüche der Arbeitnehmer steigen
18.09.2021	Kurier NÖ	Corona als Bewegungsbremse
18.09.2021	OÖ Nachrichten	Die Krise machte die Österreicher zu Sportmuffeln
19.09.2021	Kleine Zeitung Sonntag	„Gewichtige“ Argumente für mehr Sport
20.09.2021	OÖ Nachrichten	Fahrrad statt Ski: Intersport sattelte in der Pandemie um
21.09.2021	Kronen Zeitung	Räder und Outdoor kurbeln Umsätze an
21.09.2021	Kleine Zeitung	E-Bikes retten den Sporthandel
22.09.2021	NÖN Neunkirchner	Eltern als Vorbilder
23.09.2021	Bezirksrundschau OÖ	Eltern als Sport-Vorbilder
28.09.2021	KLIPP	Corona und Digitalisierung als echte Bewegungskiller
01.10.2021	Burgenländerin	RADSPORT boomt!

Hörfunk/TV

18.09.2021	Radio Oberösterreich	Journal
19.09.2021	Hitradio Ö3	Nachrichten
08.10.2021	LT1	So bekämpft ihr das Sport Tief

Online

17.09.2021	APA	Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht
17.09.2021	Neue Vorarlberger Zeitung	Intersport: Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht
17.09.2021	Vorarlberg	Intersport: Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht
17.09.2021	Vienna	Intersport: Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht
17.09.2021	Salzburger Nachrichten	Intersport: Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht
17.09.2021	Der Standard	Intersport-Chef: "Ansprüche der Arbeitnehmer sind gestiegen"
17.09.2021	k.at	Intersport: Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht
18.09.2021	OÖ Nachrichten	Die Krise machte die Österreicher zu Sportmuffeln
18.09.2021	Der Kurier	Corona-Pandemie stoppte den Sport- und Bewegungsdrang
18.09.2021	ORF Oberösterreich	Fitness Jugendlicher litt durch Pandemie
20.09.2021	OÖ Nachrichten Newsletter	Fahrrad statt Ski: Intersport sattelte in der Pandemie um
20.09.2021	OÖ Nachrichten	Fahrrad statt Ski: Intersport sattelte in der Pandemie um
20.09.2021	Familiiii	Intersport Sportreport 2021: So sportelt Österreich
20.09.2021	Medianet	Intersport Sportreport zeigt: Sport ist charakterbildend
20.09.2021	sportsbusiness.at	So (un)sportlich ist Österreich

21.09.2021	Neue Vorarlberger Zeitung	E-Bikes „retten“ den Sporthandel
21.09.2021	Kleine Zeitung	Intersport und Sport 2000 Einbruch am Skimarkt, aber E-Bikes "retten" den Sporthandel
21.09.2021	Die Macher	Wachstumskurs bei Intersport Austria
21.09.2021	SAZ	Intersport Austria mit leichtem Wachstum
23.09.2021	Puls 24	Studie: Handy und Fernsehen sind größte Bewegungskiller
27.09.2021	Österreichische Textilzeitung	Gutes Sommer-Halbjahr für Intersport
28.09.2021	C.A.S.H	Gutes Sommer-Halbjahr für Intersport
28.09.2021	Österreichische Textilzeitung Newsletter	Gutes Sommer-Halbjahr für Intersport
28.09.2021	C.A.S.H Newsletter	Gutes Sommer-Halbjahr für Intersport
08.10.2021	LT1	So bekämpft ihr das Sport Tief

Medienwertberechnung Österreich

Pressereise

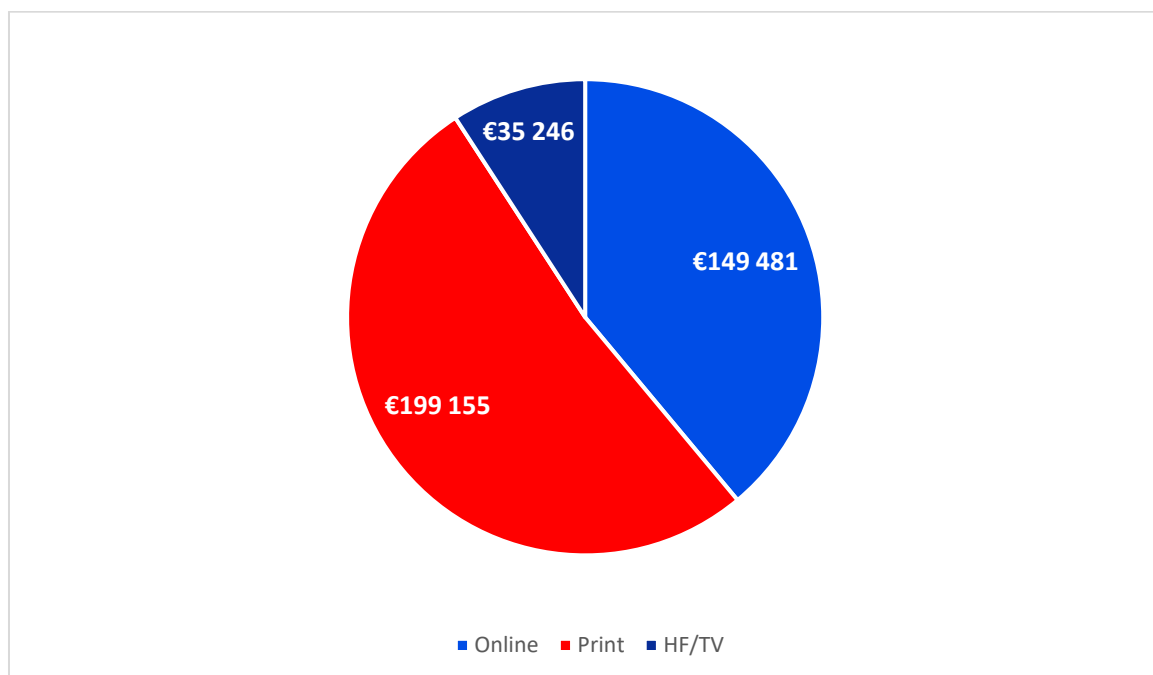
„Der INTERSPORT Sportreport 2021“

Medienwert aller Print-Clippings: € 199 155, -

Medienwert aller Hörfunk/TV-Clippings: € 35 246, -

Medienwert aller Online-Clippings (z.T. Schätzwert): € 149 481, -

Der gesamte Medienwert beläuft sich somit auf: € 383 882, -



Leistungsaufstellung

Pressereise

„Der INTERSPORT Sportreport 2021“

Leistungen der Agentur in Bezug auf den gedruckten Sportreport

- Ideenfindung des diesjährigen Themenschwerpunktes
- Ausarbeitung Fragenkatalog in Kooperation mit IMAS
- Filtern der Schlüsselbotschaften
- Erstellen des Seitenspiegels
- Beratung in Bezug auf das Layout einzelner Seiten
- Feedback und Abstimmung mit IMAS
- Begleitbrief für Händler und Lieferanten

Leistungen der Agentur in Bezug auf die Pressereise

- Einladungsmanagement der Journalisten (Textieren und Versand der Presseeinladung, Nachruf der relevanten Journalisten, Anmeldungsmanagement)
- Inhaltliche Aufbereitung des Sportreports für die Pressereise → Textieren der Presseunterlage, Vorbereiten der Präsentation
- Betreuung der Journalisten vor Ort
- Moderation der Pressekonferenz
- Koordination der Interviews
- Nachbetreuung der Journalisten inkl. Nachversand an die nicht anwesenden Journalisten

Eigenleistung Agentur	€ 12 900
Marktforschung IMAS	€ 10 117,9
Medienwert	€ 383 882
ROI	1 668 %

Print Medienberichte Österreich

„Der INTERSPORT Sportreport 2021“

Pressereise von 16.09. – 17.09.2021



Jeder dritte Österreicher weniger fit als vor Corona

St. Corona a. Wechsel – Weniger Sport im Verein, kaum Lauftreffs und reduzierter Schulsport: Die Corona-Pandemie hat der Bewegungsfreude der Österreicher massiv geschadet. Das hat der Sportreport 2021 von Intersport ergeben. Waren es bei der Umfrage 2019 noch zwei Drittel der Österreicher, die mindestens einmal pro Woche Sport getrieben haben, gebe es nun eine deutliche Spreizung“, sagt Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Austria: „Diejenigen, die vorher sehr viel gesportelt haben, machen jetzt noch mehr. Aber die breite Masse bewegt sich weniger.“

In Zahlen ausgedrückt bedeutet das: 54 Prozent be-

treiben fast täglich Sport, mindestens aber zwei- bis viermal pro Woche; 24 Prozent mehrmals pro Monat bis zu einmal pro Woche; 22 Prozent verzichten ganz auf



Radfahren ist der liebste Sport der Österreicher, Eltern sind die wichtigsten Bewegungs-Vorbilder.

Foto: iStock

Sport. Von 1000 Befragten zwischen 16 und 69 Jahren gab jeder Dritte an, weniger fit als vor Corona zu sein.

Umso wichtiger sei es jetzt, wieder Fuß im Vereinsleben zu fassen, meint Schmitz: „Man muss den Sport ja nicht neu lernen, nur anfangen. Im Kollektiv überwindet man den Schweinehund leichter.“ Seit Corona seien die Eltern noch wichtiger geworden, um die Kinder zu motivieren und dem „Bewegungskiller Handy und soziale Medien“ entgegenzuwirken.

Der Report hat auch die Top-Sportarten der Österreicher ermittelt. 35 % waren am häufigsten Rad fahren, 24 % schwimmen, 18 % laufen und genauso viele wandern. (chris)

STAND-UP-BOARDS

Umsatz verdreifacht

Sportartikelhändler Intersport zog Bilanz: Der Umsatz mit Stand-up-Boards verdreifachte sich, 10.000 Stück wurden im Geschäftsjahr verkauft. Starkes Plus (32 Prozent) auch bei E-Bikes.

MASKENKONTROLLEN UND CO

Lieferengpässe, Personalsuche und wirre Corona-Regeln – über die Probleme des Sporthandels

Intersport-Chef Thorsten Schmitz im Gespräch Seite 18



Foto: APA/Heimrath

„Ansprüche der Arbeitnehmer steigen“

Thorsten Schmitz vermisst unter Jungen die Bereitschaft zur Mobilität. Der Intersport-Chef über die schwierige Suche nach Mitarbeitern, wirre Corona-Regeln und anhaltende Lieferengpässe.

Verena Kainrath

Die Regierung treibt einen Keil durch die Bevölkerung“: Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz quittiert die neuen Corona-Regeln im Handel mit Kopfschütteln. Zwischen Geimpften und Ungeimpften unterscheiden zu müssen sei verwirrend und unpraktisch. Aufgrund der Art der Masken Rückschlüsse auf den Impfstatus der Menschen ziehen zu können hält er für bedenklich. Sein eigenes Unternehmen empfiehlt für Kunden wie Mitarbeiter weiterhin das Tragen einer FFP2-Maske.

Warum nicht auch die Regierung einheitliche Vorgaben mache, zumal absehbar sei, dass sich die Infektionslage in einigen Wochen verschärfe, ist für ihn unverständlich.

Die Rolle des Kontrolleurs könne der Handel jedenfalls nicht spielen, sagt Schmitz im STANDARD-Gespräch. Die jüngste Kann-soll-Bestimmung sei nichtssagend. Er hätte sich nach der Zeitspanne, die für die neue Verordnung zur Verfügung stand, bessere Lösungen erwartet.

Familie geht vor

Wie viele andere Händler sucht auch Intersport zusätzliche Mitarbeiter. Allein in der Zentrale in Wels sind derzeit 25 Stellen, von Buchhaltung über Controlling bis Marketing, unbesetzt. Schmitz beobachtet eine sinkende Mobilitätsbereitschaft der Österreicher. Auch Junge blieben zusehends lieber in ihrem familiären Umfeld. Für Unternehmer werde es quer durch alle Sparten immer schwieriger, ausreichend Personal mit der passenden Qualifikation zu finden.

„Die Ansprüche der Arbeitnehmer sind gestiegen“, meint Schmitz. Arbeitgeber seien gefordert, mehr



Foto: image

Österreichs Sporthandel ist auf dem Weg bergauf. Räder tragen viel dazu bei.

Flexibilität zu bieten, was die Arbeitszeiten, aber auch die Arbeitsweisen betrifft. Intersport zahle teils über dem Kollektivvertrag, sagt Schmitz mit Blick auf die bevorstehenden Lohnverhandlungen im Handel. Harte Debatten über höhere Gehälter treffen die Branche aus seiner Sicht aber zu einem schlechten Zeitpunkt: Für viele Händler gehe es angesichts der Corona-Krise vielmehr darum, Jobs zu sichern.

Intersport selbst hat in Österreich im ersten Halbjahr aufgrund der Lockdowns ein Zehntel des Umsatzes verloren. Bis Jahresende zeichnen sich wieder leichte Zuwächse ab. Die Sportbranche zählte im Sommer zu den Gewinnern des Einzelhandels. Fahrräder gehen nach wie vor weg wie die warmen Semmeln. Auch der Bedarf an Laufsport- und Outdoorausrüstung wächst. 2020 setzte Intersport mit 104 selbststän-

digen Händlern an 280 Standorten in Summe 560 Millionen Euro um.

Weiterhin angespannt sind internationale Lieferketten. Fabriken in Asien schlossen oder mussten ihre Fertigung im Zuge der Pandemie personell zurückfahren. Container für Importe haben sich massiv verteuert. Schmitz rechnet mit Engpässen bis ins kommende Jahr hinein. Anders als Reedereien, die die missliche Lage durchaus genutzt hätten,

um ihre Preise zu erhöhen, versuche seine Branche, Kostensteigerungen so weit wie möglich nicht an die Konsumenten weiterzugeben.

Intersport denke in der Folge über mehr Produktionen in Europa nach, sagt Schmitz. Es gehe dabei aber um langfristige strategische Entscheidungen, denn neue Kapazitäten ließen sich nicht von heute auf morgen schaffen. Viele Fabriken in Europa wurden zur Gänze geschlossen.

Der Wintersaison sieht Schmitz zuversichtlich entgegen. Dem Skitourismus erneut hohe Schranken vorzusetzen hieße, mit Kanonen auf Spatzen zu schießen, warnt er. „Ein vierter Lockdown wäre ein Versagen der Politik.“

Intersport bedient vor Sport 2000 / Gigasport und Hervis ein Drittel des österreichischen Sportartikelbedarfs. Die Expansion der vergangenen Jahre wird fortgesetzt. Im Oktober eröffnet ein neuer Standort in Salzburg – in einer ehemaligen Filiale der Sports-Direct-Gruppe.

Der britische Diskonter hat sein Geschäft in Österreich seit 2016 auf 68 Millionen Euro nahezu halbiert. Auch Hervis verlor seit 2017 an Umsatz. Sport 2000 wiederum verbuchte im Vorjahr trotz der Lockdowns ein Plus von zwei Prozent auf 590 Millionen Euro.

Österreich lockt den Handel mit jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben für Sportartikel, die mit rund 300 Euro weit über jenen anderer Länder liegen. Zugleich ist die Dichte an Verkaufsfläche pro Einwohner jedoch enorm. Für Druck sorgt vor allem die Konkurrenz der Onlineriesen. Experten gehen davon aus, dass mittelfristig ein Viertel bis ein Drittel der Sportartikel via Internet gekauft wird. **Kommentar Seite 48**



Radfahren ist die beliebteste Sportart der Österreicher. Intersport-Chef Thorsten Schmitz (li.) testete am Freitag das Mountainbike-Angebot auf den Wexl-Trails

Corona als Bewegungsbremse

Sportreport. Pandemie hatte deutlich negative Auswirkungen auf das Sport- und Bewegungsverhalten der Österreicher. Das Handy ist für Junge die größte Ablenkung

VON PATRICK WAMMERL

Der Ort der Präsentation war ganz bewusst gewählt: Die Erlebnisarena in St. Corona am Wechsel ist ein Paradebeispiel dafür, wo Jung und Alt gemeinsam Sport treiben und der Bewegung frönen – beim Erlebniswandern, im Motorikpark oder auf den Bikestrecken der Wexl-Trails.

Dass mehr solcher Erlebniseinrichtungen in Österreich nicht schaden würden verdeutlicht der jüngste Sportreport, den der Handelsriese Intersport beim Marktforschungsinstitut „IMAS International“ in Auftrag gegeben hat. Die Fragestellung der Studie war unter anderem, wie sich die Corona-Pandemie auf das Sport- und Bewegungsverhalten der Österreicher ausgewirkt hat. Und die Ergebnisse sind



Paul Eiselsberg von IMAS führte die Studie durch

teils ernüchternd. Wie der Studienverantwortliche von IMAS, Paul Eiselsberg, am Freitag präsentierte, haben sich Pandemie und Lockdown negativ auf den Gesundheits- und Fitnesszustand ausgewirkt. Befragt wurden im Rahmen der Studie 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren. Ein Drittel hat demnach an Fitness und Form in der Pandemie eingebüßt. 38 Prozent der Befragten sind unzufriedener mit ihrem eigenen Kör-

pergewicht, 26 Prozent meinen ihr Gesundheitszustand habe sich verschlechtert und 33 Prozent haben weniger Sport getrieben als vor der Pandemie. Ausnahme sind jene Personen, die als Heavy-Sportler gelten und mehrmals wöchentlich trainieren.

Noch viel alarmierender ist laut Eiselsberg, dass 90 Prozent sagen, dass ihre Kinder zu wenig Bewegung machen. Dies habe auch gesellschaftspolitische Auswirkungen. 86 Prozent der Befragten meinen, dass Sport ein wichtiger Bestandteil für die Charakterbildung eines jungen Menschen ist, für 94 Prozent ist Sport ein Ausgleich zum Stress in Schule, Beruf und Alltag.

Laut dem Sportreport nennen 68 Prozent der Studienteilnehmer das Handy, Social-Media-Kanäle und

den Computer als Gründe für zu wenig Bewegung. „Schlimm wird es für Kinder dann, wenn kein Vorbild da ist und Sport in der Familie nicht weitergetragen wird“, betont Eiselsberg.

Natur schätzen

Auch für Ex-Skirennläufer Felix Neureuther ist die Vorbildwirkung eine wesentliche: „Kinder motiviert man am besten dadurch, dass man ihnen vorlebt, was man gerne macht. Risiken einzugehen, die Natur zu schätzen. Gepaart mit Adrenalin entsteht eine unheimlich emotionale Verbindung“, sagt Neureuther.

Weil coronabedingt Fernreisen oder Meeresurlaube lange Zeit tabu waren, haben viele Österreicher auf Outdoor-Urlaube und Aktivitäten in der Heimat gesetzt.

Das hat sich auch auf das Konsumverhalten ausgewirkt, sagt Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Der Bike-Verkauf bei den 104 Sporthändlern der Kette hat heuer um 19 Prozent zugelegt, E-Bikes wurden sogar um 32 Prozent mehr verkauft. Bei Outdoor-Equipment wie Wanderausrüstung gab es ein Umsatzplus von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr und in Sachen Laufsport investieren die Kunden um 21 Prozent mehr.

Laut dem Sportreport sind die beliebtesten Sportarten der Befragten in der Studie Radfahren (34 Prozent), Schwimmen (24 %), Laufen (18 %), Wandern (18 %) gefolgt von einem Besuch im Fitnessstudio (14%). Als neueste Trendsportart gilt Stand-up-Paddling mit 10.000 verkauften Boards.

Die Krise machte die Österreicher zu Sportmuffeln

Umfrage: Ein Drittel büßte an Fitness ein, Bewegungshemmer sind das Smartphone und soziale Medien

VON MARTIN ROITHNER, ST. CORONA

„Es lebe der Sport!“ Dieses Motto aus Rainhard Fendrichs gleichnamigem Lied hat die Corona-Pandemie ins Gegenteil verkehrt. Denn viele Österreicher sind in der Krise vermehrt zu Bewegungsmuffeln geworden. Das ist die Kernaussage einer Umfrage des Linzer Marktforschungsinstituts Imas im Auftrag des Welser Sporthändlers Intersport. Die Ergebnisse präsentierten Imas-Chef Paul Eiselsberg, Intersport-Chef Thorsten Schmitz und Ex-Profiskifahrer Felix Neureuther gestern, Freitag, bei einem Pressegespräch in Sankt Corona am Wechsel.

Zwar sei Österreich grundsätzlich eine Sportnation, betonte Eiselsberg: 54 Prozent von 1000 Befragten gaben an, zwischen zwei und fünf Mal pro Woche zu sporteln, 24 Prozent tun dies einmal pro Woche, 22 Prozent gar nicht. „Doch die Corona-Pandemie hat nicht nur wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen, sondern wirkt sich auch auf das Sportverhalten aus“, sagte der Forscher.

Jeder dritte Österreicher gab an, durch die Krise an Fitness und Form eingebüßt zu haben. Diese Befragten sind laut Umfrage unzu-



Ein Drittel der Österreicher machte wegen Corona weniger Sport. (Colourbox, Imas)

friedener mit ihrem Körpergewicht, bemerken einen verschlechterten Gesundheitszustand oder betreiben generell weniger Sport als zuvor. Homeoffice und Homeschooling hätten viele Österreicher „bequem“ gemacht. Gleichzeitig gebe es jedoch den Wunsch der Landsleute nach mehr Bewegung an der frischen Luft und gesunder Ernährung, sagte Eiselsberg.

Als „Alarmsignal“ sieht Eiselsberg die Ergebnisse bei Kindern und Jugendlichen. Neun von zehn Österreichern befinden, junge

Menschen bewegten sich nicht ausreichend. Als häufigste Gründe für zu wenig Bewegung gelten Handy, soziale Medien, Fernseher und Spielkonsolen. Auch die Vorbildwirkung der Eltern spielt eine Rolle: Betreiben Erwachsene weniger Sport, sinkt auch die Motivation beim Nachwuchs.

Sport als Ventil im Alltag

Intersport-Chef Schmitz hob noch weitere Aspekte für die Bewegungsarmut hervor: Zum einen sei dies die seit Jahren sinkende Zahl an Sportvereinen und Mitgliedern



„Homeoffice und Homeschooling haben viele Österreicher bequem gemacht. Es gibt aber den Wunsch nach mehr Bewegung an der frischen Luft.“

■ Paul Eiselsberg, Studienautor, Imas

in Österreich, zum anderen werde der Sportunterricht in Schulen auf ein Minimum reduziert. „Der Sport als Ventil des Alltagstrotts ist in der Krise in Schulen völlig weggefallen“, sagte Schmitz.

Intersport versuche, dem mit Plattformen für Vereine und Kooperationen entgegenzuwirken, etwa mit einer App mit dem Roten Kreuz, die Bewegung fördern soll. Die Zeit dränge, sagte Thorsten Schmitz: „Viele Kinder können nicht mehr schwimmen oder Rad fahren, das sollte allen zu denken geben.“

Familie

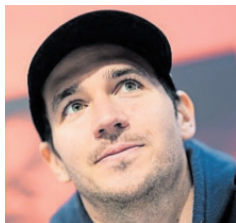
„Gewichtige“ Argumente für mehr Sport

Der – bewegungsfaule – Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Studien belegen die wachsende Sportmüdigkeit von Kindern und verweisen auf die Vorbildfunktion der Eltern.

Von Klaus Höfler

Weniger Sport, mehr Gewicht. Diese Grundrechnungsart der Coronakrise gilt in Österreich schon ab dem Volksschulalter. Denn fast 350.000 Volksschüler haben durch die Covid-19-Pandemie innerhalb des ersten Jahres deutlich an Kilos zugelegt und gleichzeitig an Fitness verloren. Das ergab eine auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnete Studie von Sportwissenschaftlern der Universität Graz mit 764 Kindern aus zwölf Volksschulen aus Klagenfurt und Umgebung im Alter zwischen sieben und zehn Jahren. Verglichen wurde der Fitnesszustand vom September 2019 mit jenem im September 2020. Gemessen wurden die Laufleistung der Kinder binnen sechs Minuten und das Gewicht. Das eindeutige Ergebnis: Die Laufleistung sank von 917 auf 815 Meter, die Zahl der Schüler mit Übergewicht stieg von 20 auf 24 Prozent.

Ein Alarmsignal. Auch für Ex-Skistar Felix Neureuther: „Wir müssen dringend handeln, denn diese Entwicklung hat katastrophale Folgen für die nächste



Felix Neureuther warnt: „Katastrophale Folgen“ APA

Generation“, warnt er. Zu gleichen Ergebnissen kommt eine aktuelle Imas-Umfrage, die im Auftrag von Intersport durchgeführt wurde. Bei dieser Vermessung der „Sportnation Österreich“ zeigt sich generell eine zunehmende Polarisierung innerhalb der Gesellschaft durch die Pandemie: Jene, die schon davor Sport mehrmals wöchentlich betrieben hatten, konservierten diese Frequenz auch über diverse Lockdown- und Homeoffice-Perioden. Bei jenen, die schon davor eher träge waren, verringerte sich der Bewegungsradius noch einmal.

Diese Verhaltensmuster der Erwachsenen wirken 1:1 auf den Nachwuchs durch. Ein Kopiereffekt wider besseren Wissens. Denn drei Viertel der eintausend Studienteilnehmer meinen, dass „Sport für Kinder wichtig ist“. 90 Prozent glauben sogar, dass Kinder nicht ausreichend Sport betrieben. 70 Prozent sagen, dass Sport in den Kindergärten und Volksschulen einen zu geringen Stellenwert einnimmt. Und 60 Prozent wären dafür, die tägliche Turnstunde in den Schulen einzuführen.



In Österreich liegen die schönsten Sport- und Spielplätze für gemeinsame Bewegung vor der Haustüre

ADOBE STOCK

Es gleicht einem „Wettlauf des Menschen mit sich selbst“, zitiert Studienautor Paul Eiselsberg Verhaltensforscher Konrad Lorenz. Denn aktiv dagegen getan wird wenig. Zu wenig. Das, obwohl „Täter“ und Lösungen bekannt sind.

Es ist die Palette an elektronischen Unterhaltungsgeräten vom Handy über den Computer und die Spielkonsole bis hin zum klassischen Fernsehen, die die Bewegung lähmt, sagen 68 Prozent der Befragten. 68 Prozent glauben aber auch, dass die Kinder aktiver werden würden, wenn sich

die Eltern mehr bewegen und selbst auch Sport betreiben.

Parallel werden Entwicklungspsychologinnen, Erziehungswissenschaftler, Mediziner und Ernährungsberaterinnen nicht müde, auf das kindliche Grundbedürfnis an Bewegung und die positiven Effekte von mehr Sport hinzuweisen. „Kinder, die sich viel bewegen, können sich besser konzentrieren, sind kognitiv geschickter und aufnahmefähiger“, assistiert Felix Neureuther den Wissenschaftlern, die auch auf die charakterformenden Eigenschaften von Sport hin-

20

Prozent aller in einer Studie der Uni Graz untersuchten Volksschüler waren im September 2019 übergewichtig oder adipös. Im September 2020 waren es bereits 24 Prozent.

ren, sind kognitiv geschickter und aufnahmefähiger“, assistiert Felix Neureuther den Wissenschaftlern, die auch auf die charakterformenden Eigenschaften von Sport hin-



weisen: Man lerne Disziplin, Durchhaltevermögen und soziale Kompetenzen wie beispielsweise bei Teamsport gemeinsames Gewinnen und Verlieren.

Gerade diese Mannschaftskulis-
sen sind durch Corona aber
ebenfalls in Wanken geraten:
Schulsport wurde einer der ers-
ten Opfer der Restriktionen.
Sportvereine
mussten eben-
falls ihren Be-
trieb einstellen.
Viele Kinder
und Jugendli-
che meldeten
sich ab – und ka-
men nicht wie-
der. „Gerade im
Kindersport
und den Ju-

gendabteilungen der Vereine
sind die sozialen Leistungen
aber am größten“, warnt eine
Untersuchung der renommier-
ten Sporthochschule Köln vor
irreparablen Folgen: „Im Hin-
blick auf Bewegungstechniken
oder auch auf Führungsqualitä-
ten innerhalb von Mannschaf-
ten, die vermittelt werden, wird
eine Lücke bleiben“, so Studien-
leiter Christoph Breuer gegen-
über der

68

Prozent nennen in einer
Imas-Umfrage ein Zuviel
an Unterhaltungsmedien
als Grund für zu wenig
Sport bei Kindern. 28 Pro-
zent sagen: mangelnde
Vorbildwirkung der Eltern.

„Frankfurter
Allgemeinen
Zeitung“. Ähnli-
ches gelte für
die Anzahl der
Sportarten, die
ein Kind aus-
probiert: Es
werden weniger
– und die Coro-
nakilos mehr.

ESPRESSO

Fahrrad statt Ski

Den pandemiebedingten weitgehenden Ausfall des Wintersportgeschäfts hat Intersport im vergangenen Jahr mit Wandern und Radfahren wettgemacht. In der Diskussion um einen neuerlichen Lockdown nimmt Geschäftsführer Thorsten Schmitz die Politik in die Pflicht. Wie das Unternehmen durch die Coronakrise gesteuert ist, berichtet Redakteur Martin Roithner auf »Seite 14



Räder, vor allem E-Bikes, stehen mittlerweile für ein Fünftel des Umsatzes beim Sporthändler.

Fotos: Intersport, Hartl

Fahrrad statt Ski: Intersport sattelte in der Pandemie um

Welser Sporthändler glich Umsatzeinbußen im Wintergeschäft aus

VON MARTIN ROITHNER, ST. CORONA

Ort und Botschaft wurden nicht dem Zufall überlassen: In Sankt Corona am Wechsel im Südosten Niederösterreichs gab Intersport-Österreich-Geschäftsführer Thorsten Schmitz kürzlich Einblicke in die wirtschaftliche Lage des Welser Sportartikelhändlers. Für das heurige Geschäftsjahr, das am 30. September endet, erwartet das Unternehmen zwar ähnliche Erlöse wie im vergangenen Jahr (560 Millionen Euro) – allerdings unter geänderten Rahmenbedingungen.

Denn die Corona-Pandemie hat bei Intersport einiges durchgemischt. Waren der Wintertourismus und da vor allem das Skigeschäft jahrelang der Hauptumsatztreiber, geriet diese Sparte im Vorjahr ins Hintertreffen. Skifahrer aus dem Ausland blieben aus, Händler mussten ihre Läden monatelang zusperren. Unter dem Strich habe es im Skigeschäft einen Rückgang um 30 Prozent gegeben, sagt Schmitz.

Intersport sei es jedoch gelungen, diese Ausfälle wettzumachen. Der Outdoor-Bereich mit Schuhen und Wanderausrüstung wuchs um ein Viertel, das Rad-Ge-



„Ein neuerlicher Lockdown wäre Politikversagen, das sage ich ganz offen. Das würden viele Händler nicht überleben.“

Thorsten Schmitz,
Chef von Intersport Österreich

schäft um ein Fünftel. „Die Nachfrage war hier so hoch, dass unsere Händler jede Ware bestellt haben, die verfügbar war“, sagt Schmitz. Bei Rädern, vor allem E-Bikes, hätten Kunden heuer im Frühling beliebig zugriffen, ohne auf den Preis zu achten.

Zum Umsatzniveau vor der Pandemie fehlt Intersport trotzdem noch ein Stück: 2019 waren es 600 Millionen Euro. Geändert hat sich nun aber nicht nur die Sortiments-, sondern auch die Eigentümerstruktur der Welser. Wie berichtet, taten sich die fünf größ-

ten heimischen Händler Österreichs zusammen und übernahmen im Juni die Einkaufs- und Marketinggenossenschaft, die 2013 von der deutschen Schwessterorganisation nach dem Eybl-Aus gestützt worden war.

Die Übernahme sei mittlerweile vollzogen, die Bundeswettbewerbsbehörde habe grünes Licht gegeben, sagt Schmitz. „Ziel ist nun, auch andere Händler in Österreich dafür zu begeistern, sich zu beteiligen. Das ist kein Muss, bietet aber Vorteile, weil viele Strukturen doppelt laufen.“

Mehr Wachstum in Osteuropa

Aufholbedarf sieht Schmitz in den Auslandsmärkten Tschechien, Ungarn und der Slowakei, die zu Intersport Österreich zählen. Die Marktanteile von je rund drei Prozent sollen auch deshalb zulegen, weil in Osteuropa das Onlinegeschäft forciert wird.

Der Wintersaison blickt Schmitz optimistischer entgegen als im Vorjahr. Wobei er betont: „Ein neuerlicher Lockdown wäre Politikversagen. Das würden viele Händler nicht überleben.“ Zu Intersport gehören in Österreich 104 Händler an 280 Standorten und rund 3700 Beschäftigte.

Intersport: Heuer plus 32% bei E-Bikes

Räder und Outdoor kurbeln Umsätze an

Über 200.000 E-Bikes wurden 2020 in Österreich verkauft. Dieser Trend setzt sich fort. Branchenriese Intersport hat alleine heuer schon rund 40.000 Räder mit E-Motor abgesetzt – ein Plus von 32%. Damit konnte man das coronabedingte Minus bei Ski ausgleichen.

„Nach dem harten Winter hatten wir eine tolle Frühlings- und Sommersaison“, freut sich Intersport-Chef Thorsten Schmitz. Alles, was man draußen machen kann, sei extrem gefragt. Neben Fahrrädern (+19%) und E-Bikes (+32%) legte der Outdoor-Bereich um 26% zu. So habe man z. B. auch über 10.000 Stand-up-Paddles verkauft, betont Schmitz.

Durch den Rad-Boom konnte man jedenfalls das coronabedingte Minus vom

Winter wettmachen. Um die weiter hohe Nachfrage zu befriedigen, hat man für die nächste Saison 30% mehr Räder bestellt. Zwei Drittel davon sind E-Bikes, für die Kunden 3000 € im Schnitt hinblättern. Aktuell könne wegen Lieferschwierigkeiten aber nicht jeder individuelle Fahrrad-Wunsch erfüllt werden. Optimistisch ist Schmitz auch für die nächste Wintersaison. Die Lager seien jedenfalls (auch mit Vorjahresware) gut gefüllt. GH



Foto: Gregor Hartl Photography

Selbst begeisterter Biker: Intersport-Chef Thorsten Schmitz

E-Bikes retten den Sporthandel

Der anhaltende Verkaufsboom bei E-Bikes hat die corona-bedingten Umsatzeinbrüche am Skimarkt kompensiert. Jetzt blickt man „positiv, aber gespannt“ Richtung Winter.



Schwarting:
Räder für 2023
schon geordert

Von Klaus Höfler

Wir hätten zehn bis 15 Prozent mehr Fahrräder verkaufen können.“ Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Österreich, blickt mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf die letzten Monate zurück. Denn auch wenn noch mehr möglich gewesen wäre und die Geschäfte nie leer waren: Der anhaltende Boom hat

auch so zu 60.000 verkauften Fahrrädern geführt, zwei Drittel davon E-Bikes. Diese Konsumbegeisterung fürs Zweirad hat Intersport wohl das (mit September zu Ende gehende) Geschäftsjahr „gerettet“. Denn während der Fahrradverkauf insgesamt mit plus 19 Prozent und E-Bikes im Speziellen gar mit plus 32 Prozent sowie das Outdoor- (plus 25 Prozent) und Laufsegment (plus 21 Prozent) die Umsätze in die Höhe



Intersport-Chef Schmitz:
 Zwei Drittel der verkauften
 Räder sind E-Bikes
DANNER; INTERSPORT; SPORT 2000

Wirtschaft | 27

trieben, gab es am Skimarkt massive Einbrüche aufgrund der Corona-Beschränkungen. In Westösterreich fiel die Ski-saison ja völlig aus.

Im Halbjahr musste man so aufgrund des fehlenden Verleihs und eingebrochenen Verkaufs noch ein Minus von zehn Prozent bilanzieren. Nach einem „sehr guten Sommer“ (Schmitz) wird man die damals für Ende des Jahres vorausge-

sagte „schwarze Null“ gegenüber 2019/20 aber bereits Ende September erreichen. Und dann? „Blicken wir positiv, aber gespannt Richtung Winter“, so Schmitz.

Innerhalb der 104 österreichischen Intersport-Händler bleibt man indes vorsichtig. Die Ski-Vorbestellungen bei der Industrie liegen 30 Prozent unter einem Normaljahr. Aber spätestens in der Wintersaison 2022/23 hofft man, wieder auf Vorkri-

senniveau zu sein. „Die Menschen wollen zurück in die Berge“, ist Schmitz überzeugt.

Die Zukunftshoffnungen lasten aber weiter am Fahrradsegment. Allein für die kommende Saison hat Intersport 30 Prozent mehr Fahrräder bei Produzenten geordert und bereits für 2024 Bestellungen abgegeben.

Bei Sport 2000 kann man den Fahrrad-Boom bestätigen. Dort wurden Bestellungen für 2023

bereits im März – und damit so früh wie noch nie – gemacht.

Holger Schwarting, Vorstand von Sport 2000 Österreich, macht vor allem auch den Tourismus für das Wiedererstarken verantwortlich. Der Umstand, dass im Sommer auch wieder ausländische Gäste auf Urlaub nach Österreich kamen, war vor allem im Verleih-Geschäft zu spüren. 79 Prozent der Buchungen kamen laut Schwarting aus dem Ausland, 65 Prozent davon aus Deutschland.

Insgesamt dürfte der Fahrrad-Absatz in Österreich heuer die 500.000-Marke knacken. Bereits im vergangenen Jahr, so eine Deloitte-Umfrage, betrug der Anteil an E-Bikes 41 Prozent. Und das bei einem durchschnittlichen Verkaufspreis von laut Intersport 3000 Euro. Billiger wird es nicht mehr. Allein die Containerkosten für den Transport aus Fernost sind zuletzt um 300 Prozent gestiegen.



Erlebnisarena-Geschäftsführer Karl Morgenbesser mit Intersport-Geschäftsführer Thomas Schmitz bei den „Wexl Trails“. Foto: Intersport/Gregor Hartl

Eltern als Vorbilder

Gesundheit | Intersport stellt in der „Wexl Lounge“ „Sportreport“ vor und betont Wichtigkeit von Sport.

ST. CORONA | Wie sich die sportlichen Tätigkeiten während der Pandemie verändert haben, dem ging die Firma Intersport in ihrem „Sportreport“ auf den Grund. In der „Wexl Lounge“ in St. Corona wurden die Ergebnisse präsentiert.

„Wir haben ein zweigeteiltes Land: Jene, die häufig Sport machen und jene, die eher weniger

machen“, resümiert Paul Eiselsberg. Wichtig sei vor allem, dass bereits im Kindesalter Bewegung gemacht werde. Und hier würden laut ihm die Eltern eine große Rolle als Vorbilder spielen. „Die Erlebnisarena in St. Corona ist der perfekte Ort, um für die ganze Familie Bewegung zu machen“, so Intersport-Geschäftsführer Thomas Schmitz.

Eltern als Sport-Vorbilder

Der Intersport-Sportreport 2021 zeigt: Kinder bewegen sich nicht genug. Das Vorbild der Eltern könnte helfen.

Ö. Positiv: Österreich ist eine Sportlernation. 54 % geben laut Sportreport an, mindestens zwei bis vier Mal pro Woche Sport zu treiben und gehören somit zu den „Heavy-Sportlern“. 24 % sind „Light-Sportler“, die mehrmals pro Monat sporteln, echte Sportasketen sind 22 % der Österreicher. Sie kommen auf maximal eine sportliche Aktivität pro Monat.

Zu wenig Sport bei Kindern

Auf der anderen Seite ist klar: Zwar halten 98 % aller Österreicher ausreichend Bewegung schon in jungen Jahren für wichtig, gleichzeitig finden 90 %, dass sich Kinder und



Thorsten Schmitz, GF Intersport Austria (li.) und Marketingleiter Johannes Kastenhuber präsentierten den Sportreport 2021.

Foto: Intersport/Gregor Hartl

Jugendliche nicht genug bewegen. Die Gründe dafür sind laut Sportreport unter anderem: Zeitmangel und fehlende Vorbildwirkung bei Eltern, der verbesserungswürdige Sportunterricht in der Schule, Desinteresse und zu hoher Leistungsdruck. Dazu kommt: „Computer und Smartphone

fressen die Bewegung weg“, sagt Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Austria.

Ein zusätzlicher Grund ist das Corona-Tief: 37 % sagen, ihr Fitnesszustand habe sich im letzten Jahr verschlechtert.

„Wir sehen in diesen Ergebnissen einen klaren gesell-

schaftspolitischen Auftrag für Intersport. Vor allem die Vorbildwirkung der Eltern auf die Kinder sehen wir als besonders wichtig an. Mit der Kampagne ‚Intersport bewegt Generationen‘ wollen wir Familien zu gemeinsamem Sport motivieren“, so Thorsten Schmitz.

Top-Sportart Radfahren

Mit 35 % ist Radfahren nach wie vor die Hauptsportart der Österreicher. Danach folgen mit 24 % Schwimmen und mit 18 % Laufen. Beim Radfahren boomt das E-Bike – 32 % Wachstum verzeichnet dieses Segment bei Intersport, das Fahrrad insgesamt kommt auf plus 19 %. Die Gründe fürs Sport-Treiben haben sich kaum verändert: 72 % nennen „fit bleiben“, 57 % genießen das positive Gefühl nach dem Sport und für 53 % ist die Freude an der Bewegung die Hauptmotivation.

KL!PP FREIZEIT

Corona und Digitalisierung als echte Bewegungskiller

Starke Symbolik: „Intersport“-Report in der Erlebnisarena in St. Corona am Wechsel präsentiert



Foto: Intersport / Gregor Harf

v.l.: Marketingleiter Johannes Kastenhuber, GF Thorsten Schmitz und Paul Eiselsberg (IMAS).

Die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage von 1.100 Österreichern zeigen klar: Nur die echten Bewegungsfreaks haben die Corona-Zeit genützt. Konkret sind 38 Prozent unzufriedener mit ihrem eigenen Körpergewicht, 26 Prozent meinen, der Gesundheitszustand habe sich verschlechtert und ein Drittel habe weniger Sport betrieben als vor der Pandemie.

Wohl halten die Österreicher Bewegung und damit Gesundheit natürlich für wichtig, doch nur jeder Zweite bewegt sich aus seiner Sicht persönlich ausreichend. Mit dem Alter steigt die Sportaskese deutlich. Sport steht eher zu Wochenbeginn auf der Agenda, Sonntag ist Ruhetag, laut Umfrage-Experten Paul Eiselsberg.

Alarmierend: „Gefangen im Homeschooling waren auch die Kinder und Jugendlichen die Leidtragenden der Krise. Die Ergebnisse des Sportreports zeigen, dass die Krise ein zusätzliches Hindernis ist, das unsere Kids vom Sport abhält. Es bedarf daher vielseitiger Ansätze, damit wir die Jungen wieder mehr bewegen“, berichtet Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Austria. Der Sportreport zeigt deutlich: 68 % machen Handy, Social Media, Spielekonsolen und



den Fernseher dafür verantwortlich. 28 % attestieren außerdem den Eltern Zeitmangel und fehlende Vorbildwirkung. Corona und die Lockdowns sehen die wenigsten (6 %) als Hindernisgrund für den Bewegungsmangel der Kids.

„Die Eltern sind als Hauptbezugspersonen ihrer Kinder mit gutem Beispiel voranzugehen“, betont Thorsten Schmitz. Dieser Aspekt werde auch in der Kampagne „Intersport bewegt Generationen“ aufgegriffen. „Wir wollen zeigen, wie viele unvergessliche Momente und Erlebnisse man beim Yoga mit der Mama oder dem Wandern mit der ganzen Familie oder dem Radfahren mit dem Opa sammelt“, ergänzt Marketingleiter Johannes Kastenhuber. Und Thorsten Schmitz zum kommenden Winter: „Wir sind flexiblen Buchungs- und Stornierungssystemen bestens vorbereitet. Neben Alpinski fahren haben Sportarten wie Schneeschuhwandern, Langlaufen und Tourenskigehen großes Potential.“

Nicht zufällig wurde der Sportreport Medienleuten in St. Corona am Wechsel präsentiert. Denn Outdoor-Running und Biken boomen. Und St. Corona im Wechselgebiet überrascht mit einer Erlebnisarena, die – was Biken betrifft – eine echte



Attraktion ist. Von den Kleinsten an bis zu den Profis wird dort alles geboten. Schon die Dreijährigen werden, wie im Winter, mit dem überdachten Babylift nach oben gebracht, Jugendliche und Erwachsene auf ihrem Bike sitzend mit einem umgebauten Schlepplift. Damit sind die Lifтанlagen praktisch das ganze Jahr in Betrieb. Im Winter dient die

Erlebnisarena als Familienskiberg. Bis es Schnee gibt, haben die Biker das Sagen. Pisten und Trails – ähnlich wie beim Skifahren – gibt es für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis und natürlich auch Kurse. Und dazu gibt es auch den entsprechenden Ausrüstungsverleih. Die Kosten dafür liegen in etwa auf dem Niveau eines Ski-Tagesausflugs.



Kreativ: Schlepplift im Sommer für Fahrräder

FAKTEN/Intersport Austria
104 Intersport-Händler an 280 Standorten in Österreich. In den Regionen stark verankert. Mit Flagshipstores und Trendstores in Tourismusorten. Österreichweit rund 3.700 Mitarbeiter. Gesamtumsatz: 560 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2019/20. Intersport Österreich lizenziert auch Märkte in Ungarn, Tschechien und Slowakei.



Fotos: Erlebnisarena St. Corona am Wechsel

Freizeit

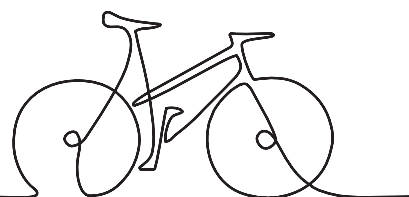


RADSPORT boomt!

Kaum ein anderes Fortbewegungsmittel hat im Burgenland in den letzten Jahren eine derart enorme Aufwertung bekommen wie das Radfahren. Ganz neu im Trend sind E-Mountainbikes und das Trail-Biken. Dazu mussten wir uns auch ein bisschen in der Nachbarschaft umschauen.

Text Nicole Schlaffer Fotos Intersport/Gregor Hartl

Freizeit



„Sport ist gesund und formt den Charakter. Kinder und Jugendliche sollten daher viel mehr Sport treiben“, lautet eine zentrale Aussage des diesjährigen Intersport-Sportreports, einer groß angelegten, repräsentativen Studie, bei der 1.000 Österreicher*innen im Alter von 16 bis 69 Jahren zu ihrem Sportverhalten befragt wurden. Weitere Kernaussagen sind: Handy und Social Media sind die Bewegungskiller Nummer eins bei Kids. Corona hat den Fitnesszustand vieler Österreicher*innen eher

verschlechtert. Bewegung und Sport sind wichtige Entschleuniger in unserer schnelllebigen Zeit. Dabei ist Österreich eine Nation der Sportler*innen: 54 % geben an, fünf Mal oder häufiger, mindestens aber zwei bis vier Mal pro Woche Sport zu treiben, und zählen damit zu den „Heavy-Sportlern“. Unter die „Light-Sportler“ fallen jene 24 % der Österreicher*innen, die mehrmals pro Monat bis zu einmal wöchentlich Sport treiben, und 22 % sind wahre Sport-Asketen. Sie betreiben einmal pro Monat oder seltener Sport. Heavy-Sportler sind eher männlich (58 %

im Vergleich zu 51 % bei den Frauen) und unter 29 Jahre. Mit dem Alter steigt die Sport-Askese deutlich. Sport steht eher zu Wochenbeginn auf der Agenda, Sonntag ist Ruhetag.

Von Pedalrittern und Wagemutigen. So weit die Zahlen und Fakten, aber wie steht es mit den Möglichkeiten im eigenen Bundesland? Das Burgenland ist sportlich vor allem als Radland bekannt. Da geht der Trend weg vom schweißtreibenden In-die-Pedale-Treten hin zum elektrischen Funbiken. Wer es aufregender haben möchte, →

Freizeit



Auf einem Singletrail können die Bikes nicht nebeneinander fahren. Auch für Anfänger geeignet, aber: Geschick und Konzentration von Vorteil!



→ steigt auf ein Mountainbike und wetzt einen Trail (englische Bezeichnung für „Pfad“ oder „Spur“) hinunter. Da das Radfahren in Österreichs Wäldern prinzipiell verboten ist, müssen Pedalritter mit Hang zum Nervenkitzel auf gekennzeichnete Trails ausweichen. Einer dieser Trail-Parks liegt in unserem Nachbarbundesland Niederösterreich. Bei den sogenannten Wexl Trails in St. Corona am Wechsel finden Mountainbiker ein Paradies an verschiedenen Strecken, vom Flowtrail über die Jumpline, eine aufregende Downhill-Line sowie einen Pumptrack und weitere je an die eigenen Fähigkeiten angepasste Möglichkeiten, mit dem Rad Nervenkitzel zu erleben. Wer kein eigenes Equipment besitzt, kann dieses bequem vor Ort ausleihen: Enduro-Bikes oder E-Mountainbikes sowie Kinderfahrräder inkl. Zubehör. Und wer nicht selber raufradeln will, kann sich und sein Rad mit dem Schleplift zum Startpunkt einiger Trails bringen lassen.

Und die Bike-School vor Ort bietet die Möglichkeit, diesen wunderbaren Sport sicher und nachhaltig zu erlernen oder bereits vorhandenes Können zu verbessern.

Ironracing Eisenstadt. Nicht ganz so umfangreich, aber für das Burgenland einzigartig, gibt es im Bikepark Ironracing in Eisenstadt neben einer 420 Meter langen Dual-Slalom-Strecke auch eine Jumpline, eine Rookies-Line sowie einen Pumptrack. Der Verein ASVÖ Ironracing setzte bereits 2007 den Grundstein für diese Idee und besteht aus einer Gemeinschaft begeisterter Mountainbiker, deren Tür für neue Mitglieder immer offen steht.

Lange Outdoorsaison. Wer es lieber gemütlicher mag, der ist auf den 2.471 km burgenländischen Radwegen (größtenteils asphaltiert) und den 322 km langen Mountainbike-



strecken bestens aufgehoben. Das milde pannonische Klima macht auch die anstrengenderen Routen zum reinsten Genuss – ob die rund 32 km lange Leithabergstrecke im Nordburgenland, die schöne Naturpark-Runde im Mittelburgenland oder die grenzüberschreitende, knackige Geschriebenstein-Strecke mit über 50 km – und erlaubt eine besonders lange Outdoorsaison.

Sicher ist: Die Welt des touristischen Mountainbikens ist in Bewegung. Als touristische Freizeitaktivität hat das Mountainbiken das Potenzial, sich vom Nischen- zum Massenprodukt zu entwickeln.

www.wexltrails.at

www.ironracing.at

www.burgenland.info

HF/TV Medienberichte Österreich

„Der INTERSPORT Sportreport 2021“

Pressereise von 16.09. – 17.09.2021



Kurzzusammenfassung Radio

Datum: 18.09.2021
Sender: Radio Oberösterreich
Sendung: Journal
Uhrzeit: 17:30 Uhr
Beitragslänge: 00:01:53
Mitschnitt: <https://rtv.observer.at/media/13358/1c2f54aec9>

Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Kinder und Jugendliche sollten viel mehr Sport treiben – das ist eines der Ergebnisse einer Umfrage im Auftrag des oberösterreichischen Sporthändlers Intersport Austria. Ein Drittel der Befragten gab an, dass sich ihre Fitness während der Corona-Pandemie verschlechtert habe. (Bericht)

Kurzzusammenfassung Radio

Datum: 19.09.2021
Sender: Ö3
Sendung: Nachrichten
Uhrzeit: 10:00 Uhr
Beitragslänge: 00:00:58
Mitschnitt: <https://rtv.observer.at/media/13358/4b8ab86357>

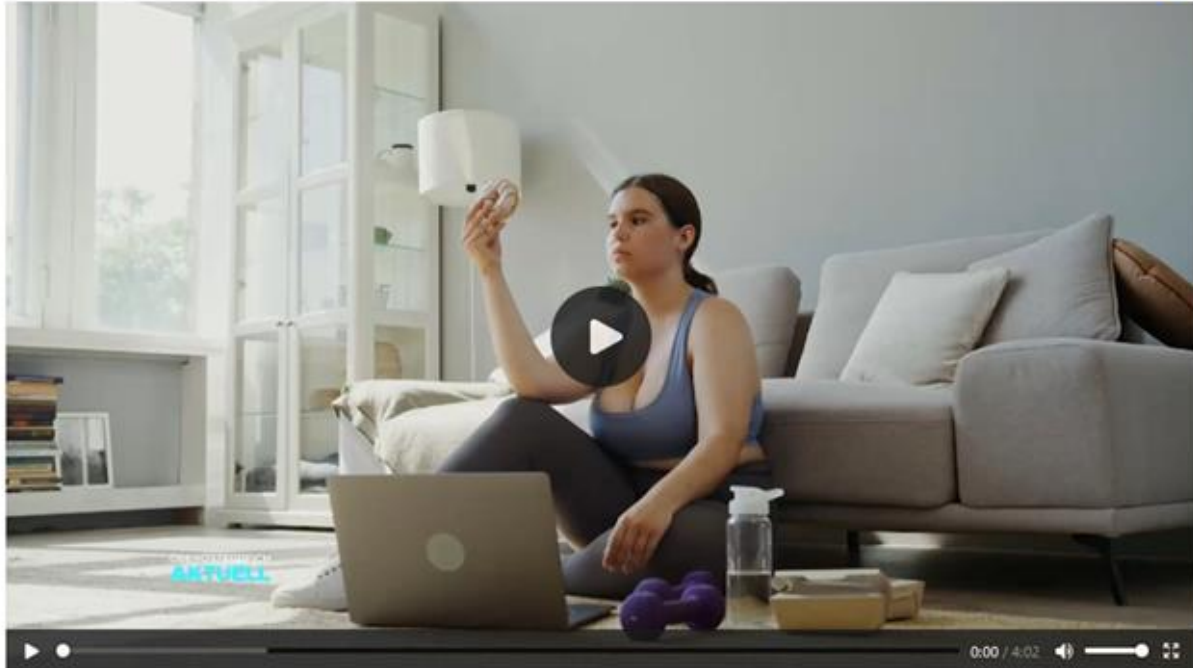
Bestellen Sie HIER Ihren Mitschnitt in HD-Qualität zum Download um nur 25€ exkl.

Drei Viertel der ÖsterreicherInnen bewegen sich regelmäßig, also zumindest ein paar Mal im Monat. Das zeigt der Intersport Sportreport. Obwohl sich so viele bewegen, behauptet aber nur jeder 5. von sich topfit zu sein. Bei den Kindern fehlt es aber an Bewegung. (Bericht)



HOME > AKTUELLES > SO BEKÄMPFT IHR DAS SPORT TIEF

LICHT AUTO NÄCHSTES



Weg mit Handy!



So bekämpft ihr das Sport Tief

2021-10-06 · Aktuelles, Sport

Redaktion: [Theresa Breiteneder](#) | Kamera: [Roman Weinzettl](#) | Schnitt: [Sarah Grasel](#) |

„Warum ich ohne Akku fahre? Weil ich es kann...“ – solche Sprüche kursieren auf T Shirts. Warum uns aber gerade E Bikes aber aus dem Corona Sport Tief wieder rausholen und man Downhill mit Motor fährt – das erfahren Sie jetzt.

Meist gesehen

<https://www.lt1.at/aktuelles/intersport/>



Online Medienberichte Österreich

„Der INTERSPORT Sportreport 2021“

Pressereise von 16.09. – 17.09.2021



Einzelhandel/Freizeitartikel/Intersport Austria/Österreich

Intersport: Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht

Utl.: Trend zu Skitouren hält an =

Wien/Wels (APA) - Der Sportartikelhändler Intersport hat heute Bilanz über die Trends in seinen Filialen gezogen: Beim Radfahren gab es ein Plus von 19 Prozent (bei E-Bikes um 32 Prozent), der Outdoor-Bereich wuchs um 25 Prozent, der Laufsektor um 21 Prozent, bei Fitnessartikeln betrug der Zuwachs 17 Prozent. Besonders schick war es, am Wasser zu stehen - mit ca. 10.000 verkauften Stand-Up-Boards wurde der Umsatz verdreifacht.

Zum Ausblick auf den Winter hieß es von Geschäftsführer Thorsten Schmitz: "Der Ausnahmewinter 2020/21 hat gezeigt, dass auch andere Wintersportarten wie Schneeschuhwandern, Langlaufen oder der Tourenskibereich großes Potenzial haben. Vor allem im Tourenskibereich sind die Zuwachsraten sehr erfreulich, die, jedoch von einem anderen Niveau kommend, sich ähnlich rasant wie der Bikesektor entwickeln."

Intersport Austria geht im heurigen Geschäftsjahr (1.10.2020 bis 30.9.2021) von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Zum Halbjahr lag der Sportartikelhändler noch knapp zehn Prozent unter dem Vorjahr, verantwortlich dafür sei die durchwachsene Skisaison mit zahlreichen Schließungen gewesen. Gut entwickelt hätten sich die Onlineumsätze. Intersport beschäftigt in Österreich rund 3.700 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2019/20 (1.10.2019 bis 30.09.2020) erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von 560 Mio. Euro.

Intersport: Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht

17.09.2021 • 14:34 Uhr / 2 Minuten Lesezeit





»OBSERVER«

Der Sportartikelhändler Intersport hat heute Bilanz über die Trends in seinen Filialen gezogen: Beim Radfahren gab es ein Plus von 19 Prozent (bei E-Bikes um 32 Prozent), der Outdoor-Bereich wuchs um 25 Prozent, der Laufsektor um 21 Prozent, bei Fitnessartikeln betrug der Zuwachs 17 Prozent. Besonders schick war es, am Wasser zu stehen – mit ca. 10.000 verkauften Stand-Up-Boards wurde der Umsatz verdreifacht.

Zum Ausblick auf den Winter hieß es von Geschäftsführer Thorsten Schmitz: „Der Ausnahmewinter 2020/21 hat gezeigt, dass auch andere Wintersportarten wie Schneeschuhwandern, Langlaufen oder der Tourenskibereich großes Potenzial haben. Vor allem im Tourenskibereich sind die Zuwachsraten sehr erfreulich, die, jedoch von einem anderen Niveau kommend, sich ähnlich rasant wie der Bikesektor entwickeln.“

Intersport Austria geht im heurigen Geschäftsjahr (1.10.2020 bis 30.9.2021) von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Zum Halbjahr lag der Sportartikelhändler noch knapp zehn Prozent unter dem Vorjahr, verantwortlich dafür sei die durchwachsene Skisaison mit zahlreichen Schließungen gewesen. Gut entwickelt hätten sich die Onlineumsätze. Intersport beschäftigt in Österreich rund 3.700 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2019/20 (1.10.2019 bis 30.09.2020) erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von 560 Mio. Euro.

WIRTSCHAFT

Intersport: Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht

0 KOMMENTARE

17.09.2021 14:34 (Akt. 17.09.2021 14:34)



Seit ein paar Jahren schwer im Trend: Im Stand zu paddeln ©APA/dpa

Der Sportartikelhändler Intersport hat heute Bilanz über die Trends in seinen Filialen gezogen: Beim Radfahren gab es ein Plus von 19 Prozent (bei E-Bikes um 32 Prozent), der Outdoor-Bereich wuchs um 25 Prozent, der Laufsektor um 21 Prozent, bei Fitnessartikeln betrug der Zuwachs 17 Prozent. Besonders schick war es, am Wasser zu stehen - mit ca. 10.000 verkauften Stand-Up-Boards wurde der Umsatz verdreifacht.

Zum Ausblick auf den Winter hieß es von Geschäftsführer Thorsten Schmitz: "Der Ausnahmewinter 2020/21 hat gezeigt, dass auch andere Wintersportarten wie Schneeschuhwandern, Langlaufen oder der Tourenskibereich großes Potenzial haben. Vor allem im Tourenskibereich sind die Zuwachsraten sehr erfreulich, die, jedoch von einem anderen Niveau kommend, sich ähnlich rasant wie der Bikesektor entwickeln."

Intersport Austria geht im heurigen Geschäftsjahr (1.10.2020 bis 30.9.2021) von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Zum Halbjahr lag der Sportartikelhändler noch knapp zehn Prozent unter dem Vorjahr, verantwortlich dafür sei die durchwachsene Skisaison mit zahlreichen Schließungen gewesen. Gut entwickelt hätten sich die Onlineumsätze. Intersport beschäftigt in Österreich rund 3.700 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2019/20 (1.10.2019 bis 30.09.2020) erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von 560 Mio. Euro.

(APA)

⬅ ZURÜCK ZUR STARTSEITE

VOL.AT > Wirtschaft > Intersport: Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht



Teile diesen Artikel mit Deinen Freunden!

WIRTSCHAFT

Intersport: Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht

0 KOMMENTARE

17.09.2021 14:34 (Akt. 17.09.2021 14:34)



Seit ein paar Jahren schwer im Trend: Im Stand zu paddeln ©APA/dpa

Der Sportartikelhändler Intersport hat heute Bilanz über die Trends in seinen Filialen gezogen: Beim Radfahren gab es ein Plus von 19 Prozent (bei E-Bikes um 32 Prozent), der Outdoor-Bereich wuchs um 25 Prozent, der Laufsektor um 21 Prozent, bei Fitnessartikeln betrug der Zuwachs 17 Prozent. Besonders schick war es, am Wasser zu stehen - mit ca. 10.000 verkauften Stand-Up-Boards wurde der Umsatz verdreifacht.

Zum Ausblick auf den Winter hieß es von Geschäftsführer Thorsten Schmitz: "Der Ausnahmewinter 2020/21 hat gezeigt, dass auch andere Wintersportarten wie Schneeschuhwandern, Langlaufen oder der Tourenskibereich großes Potenzial haben. Vor allem im Tourenskibereich sind die Zuwachsraten sehr erfreulich, die, jedoch von einem anderen Niveau kommend, sich ähnlich rasant wie der Bikesektor entwickeln."

Intersport Austria geht im heurigen Geschäftsjahr (1.10.2020 bis 30.9.2021) von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Zum Halbjahr lag der Sportartikelhändler noch knapp zehn Prozent unter dem Vorjahr, verantwortlich dafür sei die durchwachsene Skisaison mit zahlreichen Schließungen gewesen. Gut entwickelt hätten sich die Onlineumsätze. Intersport beschäftigt in Österreich rund 3.700 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2019/20 (1.10.2019 bis 30.09.2020) erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von 560 Mio. Euro.

(APA)

WIRTSCHAFT

Intersport: Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht

Quelle
APA

Freitag
17. September 2021
14:42 Uhr



 0 Kommentare

 Artikel drucken

Der Sportartikelhändler Intersport hat heute Bilanz über die Trends in seinen Filialen gezogen: Beim Radfahren gab es ein Plus von 19 Prozent (bei E-Bikes um 32 Prozent), der Outdoor-Bereich wuchs um 25 Prozent, der Laufsektor um 21 Prozent, bei Fitnessartikeln betrug der Zuwachs 17 Prozent. Besonders schick war es, am Wasser zu stehen - mit ca. 10.000 verkauften Stand-Up-Boards wurde der Umsatz verdreifacht.



Bild: SN/APA/DPA/NINA HANSCH

Seit ein paar Jahren schwer im Trend: Im Stand zu paddeln

Zum Ausblick auf den Winter hieß es von Geschäftsführer Thorsten Schmitz: "Der Ausnahmewinter 2020/21 hat gezeigt, dass auch andere Wintersportarten wie Schneeschuhwandern, Langlaufen oder der Tourenskibereich großes Potenzial haben. Vor allem im Tourenskibereich sind die Zuwachsraten sehr erfreulich, die, jedoch von einem anderen Niveau kommend, sich ähnlich rasant wie der Bikesektor entwickeln."

Intersport Austria geht im heurigen Geschäftsjahr (1.10.2020 bis 30.9.2021) von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Zum Halbjahr lag der Sportartikelhändler noch knapp zehn Prozent unter dem Vorjahr, verantwortlich dafür sei die durchwachsene Skisaison mit zahlreichen Schließungen gewesen. Gut entwickelt hätten sich die Onlineumsätze. Intersport beschäftigt in Österreich rund 3.700 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2019/20 (1.10.2019 bis 30.09.2020) erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von 560 Mio. Euro.

EINZELHANDEL

Intersport-Chef: "Ansprüche der Arbeitnehmer sind gestiegen"

Thorsten Schmitz vermisst unter Jungen Bereitschaft zur Mobilität. Der Intersport-Chef über die Suche nach Mitarbeitern, wirre Corona-Regeln und anhaltende Lieferengpässe

Verena Kainrath 17. September 2021, 16:10 664 Postings



Österreichs Sporthandel ist auf dem Weg bergauf. Räder tragen viel dazu bei.

Foto: Imago

Wien – "Die Regierung treibt einen Keil durch die Bevölkerung": Intersport-Chef Thorsten Schmitz quittiert die neuen Corona-Regeln im Handel mit Kopfschütteln. Zwischen Geimpften und Ungeimpften unterscheiden zu müssen sei verwirrend und unpraktikabel. Aufgrund der Art der Masken Rückschlüsse auf den Impfstatus der Menschen ziehen zu können hält er für bedenklich.

Sein eigenes Unternehmen empfiehlt für Kunden wie Mitarbeiter weiterhin das Tragen einer FFP2-Maske. Warum nicht auch die Regierung einheitliche Vorgaben mache, zumal absehbar sei, dass sich die Infektionslage in einigen Wochen verschärfe, ist für ihn unverständlich.

Die Rolle des Kontrolleurs könne der Handel jedenfalls nicht spielen, sagt Schmitz im Gespräch mit dem STANDARD. Die jüngste Kann-soll-Bestimmung sei nichtssagend. Er hätte sich nach der Zeitspanne, die für die neue Verordnung zur Verfügung stand, bessere Lösungen erwartet.

Wenig Bereitschaft zur Mobilität

Wie viele andere Händler sucht auch Intersport zusätzliche Mitarbeiter. Allein in der Zentrale in Wels sind derzeit 25 Stellen, von Buchhaltung über Controlling bis hin zu Marketing, unbesetzt. Schmitz beobachtet eine sinkende Mobilitätsbereitschaft der Österreicher. Auch Junge blieben zusehends lieber in ihrem familiären Umfeld. Für Unternehmer werde es quer durch alle Sparten immer schwieriger, ausreichend Personal mit der passenden Qualifikation zu finden.

"Die Ansprüche der Arbeitnehmer sind gestiegen", meint Schmitz. Arbeitgeber seien gefordert, mehr Flexibilität zu bieten, was die Arbeitszeiten, aber auch die Arbeitsweisen betrifft. Intersport zahle teils über dem Kollektivvertrag, sagt Schmitz mit Blick auf die bevorstehenden Lohnverhandlungen im Handel. Harte Debatten über höhere Gehälter treffen die Branche aus seiner Sicht jedoch zu einem schlechten Zeitpunkt: Für viele Händler gehe es aktuell vielmehr darum, Jobs zu sichern.

Intersport selbst hat in Österreich im ersten Halbjahr aufgrund der Lockdowns ein Zehntel des Umsatzes verloren. Bis Jahresende zeichnen sich wieder leichte Zuwächse ab. Die Sportbranche zählte im Sommer zu den Gewinnern des Einzelhandels. Fahrräder gehen nach wie vor weg wie die warmen Semmeln. Auch der Bedarf an Laufsport- und Outdoor-Ausrüstung wächst. 2020 setzte Intersport mit 104 selbstständigen Händlern an 280 Standorten 560 Millionen Euro um.

Lieferengpässe

Weiterhin angespannt sind internationale Lieferketten. Fabriken in Asien schlossen oder mussten ihre Fertigung im Zuge der Pandemie personell zurückfahren. Container für Importe haben sich massiv verteuert. Schmitz rechnet mit Engpässen bis ins kommende Jahr hinein. Anders als Reedereien, die die missliche Lage durchaus genutzt hätten, um ihre Preise zu erhöhen, versuche seine Branche, Kostensteigerungen so weit wie möglich nicht an die Konsumenten weiterzugeben.

Intersport denkt in der Folge über mehr Produktionen in Europa nach, sagt Schmitz. Es gehe dabei aber um langfristige strategische Entscheidungen, denn neue Kapazitäten ließen sich nicht von heute auf morgen schaffen. Viele Fabriken in Europa wurden zurückgefahren oder zur Gänze geschlossen.

Der Wintersaison sieht Schmitz zuversichtlich entgegen. Dem Skitourismus erneut hohe Schranken vorzusetzen hieße, mit Kanonen auf Spatzen zu schießen, meint er. "Ein vierter Lockdown wäre ein Versagen der Politik."

Intersport bedient als Marktführer vor Sport 2000 / Gigasport und Hervis ein Drittel des österreichischen Sportartikelbedarfs. Die Expansion der vergangenen Jahre wird heuer fortgesetzt. Im Oktober eröffnet ein neuer Standort in Salzburg – in einer ehemaligen Niederlassung der Sports-Direct-Gruppe.

Karten werden neu gemischt

Der britische Discounter hat sein Geschäft in Österreich seit 2016 auf rund 68 Millionen Euro nahezu halbiert. Auch Hervis verlor seit 2017 an Umsatz. Sport 2000 verbuchte im Vorjahr trotz Lockdowns ein Plus von zwei Prozent auf 590 Millionen Euro.

Österreich lockt den Handel mit Pro-Kopf-Ausgaben für Sportartikel, die mit rund 300 Euro jährlich weit über jenen anderer Länder liegen. Zugleich jedoch ist die Dichte an Verkaufsfläche pro Einwohner enorm. Nur in Belgien und den Niederlanden gibt es noch härteren Wettbewerb auf stationärer Fläche. Für Druck sorgt vor allem die zunehmende Konkurrenz der Onlineriesen. Experten gehen davon aus, dass mittelfristig ein Viertel bis ein Drittel der Sportartikel via Internet gekauft werden. (Verena Kainrath, 17.9.2021)



Wir machen das klar!



Entertainment

Love & Sex

Corona

News

Lifestyle & Explorer

Stories



K.AT » NEWS

17.9.2021

Intersport: Umsatz bei Stand-Up-Boards verdreifacht

Der Sportartikelhändler Intersport hat heute Bilanz über die Trends in seinen Filialen gezogen: Beim Radfahren gab es ein Plus von 19 Prozent (bei E-Bikes um 32 Prozent), der Outdoor-Bereich wuchs um 25 Prozent, der Laufsektor um 21 Prozent, bei Fitnessartikeln betrug der Zuwachs 17 Prozent. Besonders schick war es, am Wasser zu stehen - mit ca. 10.000 verkauften Stand-Up-Boards wurde der Umsatz verdreifacht.



Zum Ausblick auf den Winter hieß es von Geschäftsführer Thorsten Schmitz: "Der Ausnahmewinter 2020/21 hat gezeigt, dass auch andere Wintersportarten wie Schneeschuhwandern, Langlaufen oder der Tourenskibereich großes Potenzial haben. Vor allem im Tourenskibereich sind die Zuwachsraten sehr erfreulich, die, jedoch von einem anderen Niveau kommend, sich ähnlich rasant wie der Bikesektor entwickeln."

Intersport Austria geht im heurigen Geschäftsjahr (1.10.2020 bis 30.9.2021) von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Zum Halbjahr lag der Sportartikelhändler noch knapp zehn Prozent unter dem Vorjahr, verantwortlich dafür sei die durchwachsene Skisaison mit zahlreichen Schließungen gewesen. Gut entwickelt hätten sich die Onlineumsätze. Intersport beschäftigt in Österreich rund 3.700 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2019/20 (1.10.2019 bis 30.09.2020) erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von 560 Mio. Euro.

Wir machen das klar:

- ★ Die TOP 5 Storys des Tages
- ★ Bequem in dein E-Mail Postfach
- ★ Damit du mitreden kannst



Bleib up to date!

Behalte mit unserem Newsletter alle wichtigen Storys im Blick.

✉ Deine E-Mail Adresse

Jetzt anmelden!

Quelle: Agenturen

[Allgemeine Nutzungsbedingungen](#) | [Datenschutzrichtlinie](#) | [Impressum](#)



»OBSERVER«

business_center KARRIERE

account_balance IMMOBILIEN

flight_takeoff REISEN

ALLE INFOS ZU **OÖNplus**

ABO / EPAPER **expand_more**

obs1020 **expand_more**

OÖNachrichten

home

AKTUELL

OBERÖSTERREICH

WIRTSCHAFT

POLITIK

SPORT

PANORAMA

MEINUNG

KULTUR

MEINE WELT

THEMENSPECIALS

AKTIONEN

sea

STARTSEITE / MEINE WELT / GESUNDHEIT

OÖNplus GESUNDHEIT

Die Krise machte die Österreicher zu Sportmuffeln

Von Martin Roithner 18. September 2021 00:04 Uhr

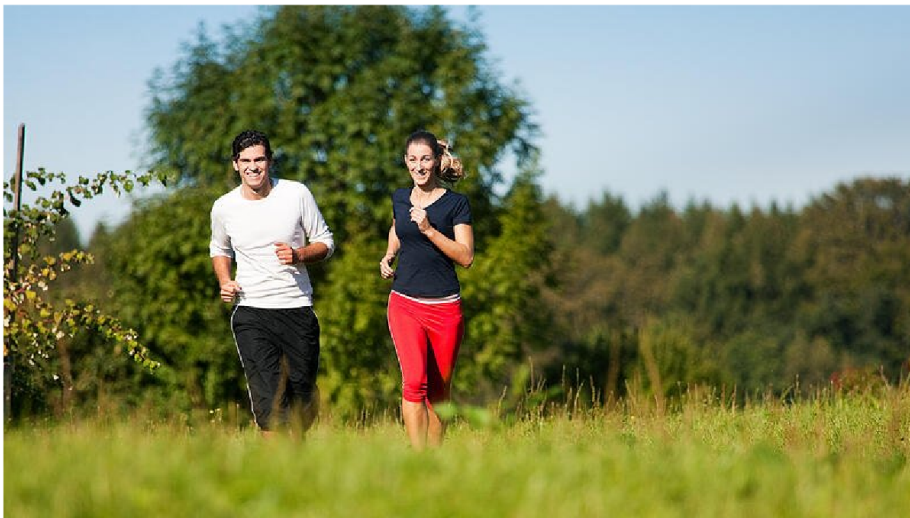
LESEDAUER
ETWA **1 MIN**

bo AUF DIE
MERKLISTE

sha TEILEN

hea VORLESEN

cha 0 KOMMENTARE



Ein Drittel der Österreicher machte wegen Corona weniger Sport.

Bild: colourbox.de

Umfrage: Ein Drittel büßte an Fitness ein, Bewegungshemmer sind das Smartphone und soziale Medien.

"Es lebe der Sport!" Dieses Motto aus Rainhard Fendrichs gleichnamigem Lied hat die Corona-Pandemie ins Gegenteil verkehrt. Denn viele Österreicher sind in der Krise vermehrt zu Bewegungsmuffeln geworden. Das ist die Kernaussage einer Umfrage des Linzer Marktforschungsinstituts Imas im Auftrag des Welser Sporthändlers Intersport. Die Ergebnisse präsentierten Imas-Chef Paul Eiselsberg, Intersport-Chef Thorsten Schmitz und Ex-Profiskifahrer Felix Neureuther gestern, Freitag, bei einem Pressegespräch in Sankt Corona am Wechsel.

Zwar sei Österreich grundsätzlich eine Sportnation, betonte Eiselsberg: 54 Prozent von 1000 Befragten gaben an, zwischen zwei und fünf Mal pro Woche zu sporteln, 24 Prozent tun dies einmal pro Woche, 22 Prozent gar nicht. "Doch die Corona-Pandemie hat nicht nur wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen, sondern wirkt sich auch auf das Sportverhalten aus", sagte der Forscher.

OÖNplus WELS

Sechs Familien alleingelassen

OÖNplus OBERÖSTERREICH DES TAGES

Vom Traunsee zum Welser Volksfest

OÖNplus LASK

LASK bestätigt: Vujanovic wird Sportdirektor

ALLE OÖNPLUS-ARTIKEL

Jeder dritte Österreicher gab an, durch die Krise an Fitness und Form eingebüßt zu haben. Diese Befragten sind laut Umfrage unzufriedener mit ihrem Körpergewicht, bemerken einen verschlechterten Gesundheitszustand oder betreiben generell weniger Sport als zuvor. Homeoffice und Homeschooling hätten viele Österreicher "bequem" gemacht. Gleichzeitig gebe es jedoch den Wunsch der Landsleute nach mehr Bewegung an der frischen Luft und gesunder Ernährung, sagte Eiselsberg.

Als "Alarmsignal" sieht Eiselsberg die Ergebnisse bei Kindern und Jugendlichen. Neun von zehn Österreichern befinden, junge Menschen bewegten sich nicht ausreichend. Als häufigste Gründe für zu wenig Bewegung gelten Handy, soziale Medien, Fernseher und Spielkonsolen. Auch die Vorbildwirkung der Eltern spielt eine Rolle: Betreiben Erwachsene weniger Sport, sinkt auch die Motivation beim Nachwuchs.

Sport als Ventil im Alltag

Intersport-Chef Schmitz hob noch weitere Aspekte für die Bewegungsarmut hervor: Zum einen sei dies die seit Jahren sinkende Zahl an Sportvereinen und Mitgliedern in Österreich, zum anderen werde der Sportunterricht in Schulen auf ein Minimum reduziert. "Der Sport als Ventil des Alltagstrotts ist in der Krise in Schulen völlig weggefallen", sagte Schmitz.

Intersport versuche, dem mit Plattformen für Vereine und Kooperationen entgegenzuwirken, etwa mit einer App mit dem Roten Kreuz, die Bewegung fördern soll. Die Zeit dränge, sagte Thorsten Schmitz: "Viele Kinder können nicht mehr schwimmen oder Rad fahren, das sollte allen zu denken geben."

MEHR AUS GESUNDHEIT

Offenbar gehäufte Impfdurchbrüche bei Vakzin von Johnson&Johnson

Kurzsichtigkeit bei Kindern verbessert

Aktueller Stand bei der Corona-Impfung in Österreich

Demenz-Experte: "Wir stehen an der Schwelle zu einer neuen Ära"

ARTIKEL VON

Martin Roithner 

Redakteur Wirtschaft

 m.roithner@nachrichten.at





SPORTREPORT

18.09.2021

Corona-Pandemie stoppte den Sport- und Bewegungsdrang

Pandemie hatte deutlich negative Auswirkungen auf das Sport- und Bewegungsverhalten der Österreicher.

von Patrick Wammerl



Der Ort der Präsentation war ganz bewusst gewählt: Die Erlebnisarena in St. Corona am Wechsel ist ein Paradebeispiel dafür, wo Jung und Alt gemeinsam Sport treiben und der Bewegung frönen – beim Erlebniswandern, im Motorikpark oder auf den Bikestrecken der Wexl-Trails.

Dass mehr solcher Erlebniseinrichtungen in Österreich nicht schaden würden verdeutlicht der jüngste Sportreport, den der Handelsriese Intersport beim Marktforschungsinstitut „IMAS International“ in Auftrag gegeben hat. Die Fragestellung der Studie war unter anderem, wie sich die Corona-Pandemie auf das Sport- und Bewegungsverhalten der Österreicher ausgewirkt hat. Und die Ergebnisse sind teils ernüchternd. Wie der Studienverantwortliche von IMAS, Paul Eiselsberg, am Freitag präsentierte, haben sich Pandemie und Lockdown negativ auf den Gesundheits- und Fitnesszustand ausgewirkt.

1.000 Befragte

Befragt wurden im Rahmen der Studie 1.000 Personen im Alter von 16 bis 69 Jahren. Ein Drittel hat demnach an Fitness und Form in der Pandemie eingebüßt. 38 Prozent der Befragten sind unzufriedener mit ihrem eigenen Körpergewicht, 26 Prozent meinen ihr Gesundheitszustand habe sich verschlechtert und 33 Prozent haben weniger Sport getrieben als vor der Pandemie. Ausnahme sind jene Personen, die als Heavy-Sportler gelten und mehrmals wöchentlich trainieren.



Paul Eiselsberg von IMAS führte die Studie durch © Bild: Wammerl Patrick

Noch viel alarmierender ist laut Eiselsberg, dass 90 Prozent sagen, dass ihre Kinder zu wenig Bewegung machen. Dies habe auch gesellschaftspolitische Auswirkungen. 86 Prozent der Befragten meinen, dass Sport ein wichtiger Bestandteil für die Charakterbildung eines jungen Menschen ist, für 94 Prozent ist Sport ein Ausgleich zum Stress in Schule, Beruf und Alltag.

Laut dem Sportreport nennen 68 Prozent der Studienteilnehmer das Handy, Social Media-Kanäle und den Computer als Gründe für zu wenig Bewegung. „Schlimm wird es für Kinder dann, wenn kein Vorbild da ist und Sport in der Familie nicht weitergetragen wird“, betont Eiselsberg.



© Bild: Wexl Trails/Erlebnisarena

Natur schätzen

Auch für Ex-Skirennläufer Felix Neureuther ist die Vorbildwirkung eine wesentliche: „Kinder motiviert man am besten dadurch, dass man ihnen vorlebt, was man gerne macht. Risiken einzugehen, die Natur zu schätzen. Gepaart mit Adrenalin entsteht eine unheimlich emotionale Verbindung“, sagt Neureuther.

Weil coronabedingt Fernreisen oder Meeresurlaube lange Zeit tabu waren, haben viele Österreicher auf Outdoor-Urlaube und Aktivitäten in der Heimat gesetzt. Das hat sich auch auf das Konsumverhalten ausgewirkt, sagt Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Der Bike-Verkauf bei den 104 Sporthändlern der Kette hat heuer um 19 Prozent zugelegt, E-Bikes wurden sogar um 32 Prozent mehr verkauft. Bei Outdoor-Equipment wie Wanderausrüstung gab es ein Umsatzplus von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr und in Sachen Laufsport investieren die Kunden um 21 Prozent mehr.

Laut dem Sportreport sind die beliebtesten Sportarten der Befragten in der Studie Radfahren (34 Prozent), Schwimmen (24 %), Laufen (18 %), Wandern (18 %) gefolgt von einem Besuch im Fitnessstudio (14%). Als neueste Trendsportart gilt Stand-up-Paddling mit 10.000 verkauften Boards.

**KURIER Ausgabe 18. September 2021**
KURIER to hear
00:00 1x



Kapitelmarken

00:01:22	Deutschland bleibt auf Kurs - Leitartikel von Andreas Schwarz
00:04:52	3-G-Zutritt wäre für Skigebiete „Supergau“
00:09:14	Szekeres: "Ungeimpfte Lehrer nicht in die Klasse"
00:13:15	Großbritannien: Königreich der Versorgungsprobleme
00:17:24	Villach wird zum Silicon Valley Österreichs
00:21:25	5-G - Das Ohrwaschl von Andreas Schwarz
00:22:55	Die Oma muss nicht immer auf Abruf bereit sein
00:26:04	Keine Genehmigung für Schnellstraße S8
00:28:57	Wo sind nur die Löcher hin?
00:31:23	Jungzüchter stoppen das Bienensterben

Abonnieren 

Alle Episoden >

Was St. Pölten bewegt, lesen Sie zuerst hier

Der neue Newsletter für St. Pölten, jeden Montag bequem im Postfach erhalten – gratis.

 E-Mail-Adresse

JETZT ANMELDEN!

Sie haben diese Woche 1 KURIER-Artikel kostenfrei gelesen.

Aber es entgeht Ihnen etwas: Mit dem KURIER Digital-Abo erhalten Sie Zugang auf alle unsere Inhalte, inklusive der Exklusiv-Recherchen, Leitartikel und Kolumnen. **Jetzt KURIER Digital-Abo testen.**

Umfrage

Fitness Jugendlicher litt durch Pandemie

Kinder und Jugendliche sollten viel mehr Sport treiben – das ist eines der Ergebnisse einer Umfrage im Auftrag des Sport Einzelhändlers Intersport Austria. Ein Drittel der Befragten gab an, dass sich ihre Fitness während der CoV-Pandemie verschlechtert habe.

Online seit heute, 16.34 Uhr

Teilen



Für die Studie sind laut Intersport 1.000 repräsentativ für die Bevölkerung ausgewählte Personen zwischen 16 und 69 Jahren zu ihrem Sportverhalten befragt worden.

Mehr als jeder zweite gab an, mindestens zwei- bis viermal pro Woche Sport zu treiben, 24 Prozent sporteln bis zu einmal pro Woche und 22 Prozent der Befragten ist auch das zu viel und sie beschränken sich auf einmal pro Monat oder noch seltener. Trainiert wird laut Studie am liebsten zu Wochenbeginn, am Sonntag ist auch beim Sport Ruhetag. Ein Drittel der Befragten räumte ein, die CoV-Pandemie habe sich negativ auf die eigene Fitness ausgewirkt.

APA/Jakob Gruber



Bewegung schon in jungen Jahren wichtig

Beim Einschätzen der Bedeutung sportlicher Betätigung für die Jugend sind nicht nur Bewegungsfreudige, sondern auch Sport-Asketen der Meinung, dass ausreichend Bewegung schon in jungen Jahren wichtig ist. Über 90 Prozent der Befragten finden, beim Sport gehe es auch um den Ausgleich zu Stress in Schule, Beruf und Alltag und um die Charakterbildung junger Menschen – genannt werden vor allem Gemeinschaft und Disziplin.

„Eltern kein Vorbild“

Doch die Kinder würden sich zu wenig bewegen, so neun von zehn Befragten, die dafür vor allem Handy, Social Media, Spielekonsolen und Fernsehen verantwortlich machen. Drei von zehn Befragten nennen als Grund aber auch den Zeitmangel sowie die fehlende Vorbildwirkung durch die Eltern.

Die Lieblingssportarten der heimischen Bevölkerung sind übrigens weiter Radfahren, Schwimmen, Laufen und Wandern, sowie der Trendsport Stand Up Paddling.

red, ooe.ORF.at/Agenturen



OÖNplus

Fahrrad statt Ski: Intersport sattelte in der Pandemie um



»OBSERVER«

OÖN Online

www.nachrichten.at

20.09.2021

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 80844176, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at

business_center KARRIERE

account_balance IMMOBILIEN

flight_takeoff REISEN

ALLE INFOS ZU OÖNplus

ABO / EPAPER expand_more

Lade Login-Box.

OÖNachrichten

home

STARTSEITE / WIRTSCHAFT

AKTUELL

OBERÖSTERREICH

WIRTSCHAFT

POLITIK

SPORT

PANORAMA

MEINUNG

KULTUR

MEINE WELT

THEMENSPECIALS

AKTIONEN

sea

OÖNplus WIRTSCHAFT

Fahrrad statt Ski: Intersport sattelte in der Pandemie um

Von Martin Roithner 20. September 2021 00:04 Uhr

LESEDAUER
ETWA 1 MINbo AUF DIE
MERKLISTE

sh TEILEN

he VORLESEN

ch 0 KOMMENTARE



Räder, vor allem E-Bikes, stehen mittlerweile für ein Fünftel des Umsatzes beim Sporthändler.

Bild: Hartl

Der Welser Sporthändler glich seine Umsatzeinbußen im Wintergeschäft aus.

Ort und Botschaft wurden nicht dem Zufall überlassen:

In Sankt Corona am Wechsel im Südosten Niederösterreichs gab Intersport-Österreich-Geschäftsführer Thorsten Schmitz kürzlich Einblicke in die wirtschaftliche Lage des Welser Sportartikelhändlers. Für das heurige Geschäftsjahr, das am 30. September endet, erwartet das Unternehmen zwar ähnliche Erlöse wie im vergangenen Jahr (560 Millionen Euro) – allerdings unter geänderten Rahmenbedingungen.



Denn die Corona-Pandemie hat bei Intersport einiges durchgemischt. Waren der Wintertourismus und da vor allem das Skigeschäft jahrelang der Hauptumsatztreiber, geriet diese Sparte im Vorjahr ins Hintertreffen. Skifahrer aus dem Ausland blieben aus, Händler mussten ihre Läden monatelang zusperren. Unter dem Strich habe es im Skigeschäft einen Rückgang um 30 Prozent gegeben, sagt Schmitz.

OÖNplus WELS

Sechs Familien alleingelassen

OÖNplus GESCHICHTE

Und ewig wählt Oberösterreich

OÖNplus WIRTSCHAFTSRAUM OÖ

Im Innviertel mit Mikrochips auf der Erfolgsleiter

ALLE OÖNPLUS-ARTIKEL

Intersport sei es jedoch gelungen, diese Ausfälle wettzumachen. Der Outdoor-Bereich mit Schuhen und Wanderausrüstung wuchs um ein Viertel, das Rad-Geschäft um ein Fünftel. "Die Nachfrage war hier so hoch, dass unsere Händler jede Ware bestellt haben, die verfügbar war", sagt Schmitz. Bei Rädern, vor allem E-Bikes, hätten Kunden heuer im Frühling beliebig zugegriffen, ohne auf den Preis zu achten.

Zum Umsatzniveau vor der Pandemie fehlt Intersport trotzdem noch ein Stück: 2019 waren es 600 Millionen Euro. Geändert hat sich nun aber nicht nur die Sortiments-, sondern auch die Eigentümerstruktur der Welser. Wie berichtet, taten sich die fünf größten heimischen Händler Österreichs zusammen und übernahmen im Juni die Einkaufs- und Marketinggenossenschaft, die 2013 von der deutschen Schwesterorganisation nach dem Eybl-Aus gestützt worden war.

Die Übernahme sei mittlerweile vollzogen, die Bundeswettbewerbsbehörde habe grünes Licht gegeben, sagt Schmitz. "Ziel ist nun, auch andere Händler in Österreich dafür zu begeistern, sich zu beteiligen. Das ist kein Muss, bietet aber Vorteile, weil viele Strukturen doppelt laufen."

Mehr Wachstum in Osteuropa

Aufholbedarf sieht Schmitz in den Auslandsmärkten Tschechien, Ungarn und der Slowakei, die zu Intersport Österreich zählen. Die Marktanteile von je rund drei Prozent sollen auch deshalb zulegen, weil in Osteuropa das Onlinegeschäft forciert wird.

Der Wintersaison blickt Schmitz optimistischer entgegen als im Vorjahr. Wobei er betont: "Ein neuerlicher Lockdown wäre Politikversagen. Das würden viele Händler nicht überleben." Zu Intersport gehören in Österreich 104 Händler an 280 Standorten und rund 3700 Beschäftigte.

MEHR AUS WIRTSCHAFT

Verbund baut Kraftwerk in Kaprun

Familienbetrieb Laska und der Erfolg mit vegetarischen Fleischmaschinen

Infineon eröffnet Fabrik für Halbleiter in Villach

Was ist, wenn die Inflation aus dem Ruder läuft?

ARTIKEL VON

Martin Roithner

Redakteur Wirtschaft

✉ m.roithner@nachrichten.at





»OBSERVER«

www.familiii.at

www.familiii.at

20.09.2021

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 80845204, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at

MITGLIED WERDEN

LOGIN

Hier kommen Sie zur
Kinderwelt!

E-PAPER HIER LESEN!

familiii

ÖSTERREICHS BUNTESTE FAMILIENPLATTFORM



CORONAVIRUS FAMILIENLEBEN EVENTS FREIZEIT MOMS ONLY TIERE VORTEILSWELT ABO

FREIZEIT

Intersport Sportreport 2021: So sportelt Österreich

Der INTERSPORT SPORTREPORT 2021 ist eine groß angelegte, repräsentative Studie, bei der 1.000 Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 16 bis 69 Jahren zu ihrem Sportverhalten befragt wurden. Die wichtigsten Ergebnisse: Handy und Social Media sind die Bewegungskiller Nummer eins bei Kids. Corona hat den Fitnesszustand vieler Österreicher eher verschlechtert. Bewegung und Sport sind wichtige Entschleuniger in unserer schnelllebigen Zeit.



© Shutterstock

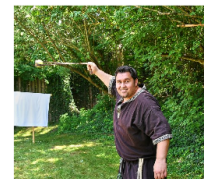
Österreich ist eine Nation der Sportler: 54 % geben an fünfmal oder häufiger, mindestens aber zwei bis vier Mal pro Woche Sport zu treiben und zählen damit zu den „Heavy-Sportlern“. Unter die „Light-Sportler“ fallen jene 24 % der Österreicher, die mehrmals pro Monat bis zu einmal wöchentlich Sport treiben und 22 % sind wahre Sport-Asketen. Sie betreiben einmal pro Monat oder seltener Sport. Heavy-Sportler sind eher männlich (58% zu 51 % bei den Frauen) und unter 29 Jahren. Mit dem Alter steigt die Sport-Askese deutlich. Sport steht eher zu Wochenbeginn auf der Agenda, Sonntag ist Ruhetag.

„Nach einem Jahr Pause haben wir den Sportreport heuer mit großer Spannung erwartet. Die Corona-Pandemie hält die Welt nach wie vor in Schach und beeinflusste besonders 2020 unser Sozial- und Bewegungsverhalten massiv. Gefangen im Homeschooling waren auch die Kinder und Jugendlichen die Leidtragenden der Krise. Die Ergebnisse des Sportreports zeigen, dass die Krise ein zusätzliches Hindernis ist, das unsere Kids vom Sport abhält. Es bedarf daher vielseitiger Ansätze, damit wir die Jungen wieder mehr bewegen.“, berichtet Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von INTERSPORT Austria.



Freizeit

Intersport Sportreport 2021: So sportelt Österreich



Freizeit

MAMUZ:
Erlebniswochenende im Schloss Asparn im



Freizeit

Großer Kindertag im Salzburg Museum



Freizeit

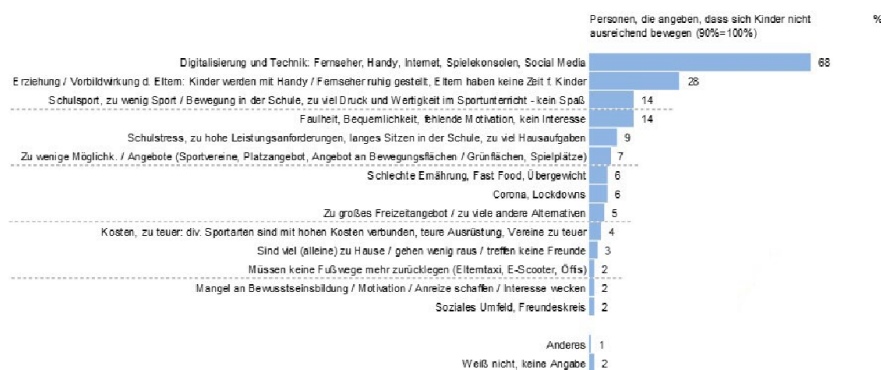
#comebackstronger als Turbo für Österreichs Sportvereine



»OBSERVER«

Handy und Social Media als Bewegungskiller

So gut wie jeder Österreicher hält ausreichend Bewegung schon in jungen Jahren für wichtig (98 %). Denn beim Sport geht es um viel mehr als die gesundheitlichen Motive. Sport erfüllt wichtige mentale und soziale Aufgaben sagen auch die Österreicher: Sport ist ein wichtiger Bestandteil für die Charakterbildung eines jungen Menschen (86 %), Ausgleich zum Stress in Schule, Beruf und Alltag (94 %) und beim Mannschaftssport lernen Kinder viel über Gemeinschaft und Disziplin (93 %). Doch Kinder und Jugendliche bewegen sich nicht ausreichend finden 90 % der befragten Österreicher. Was hält den Nachwuchs davon ab draußen zu toben, in Vereinen aktiv zu sein und Sport zu treiben? Der Sportreport zeigt deutlich: 68 % machen Handy, Social Media, Spielekonsolen und den Fernseher dafür verantwortlich. 28 % attestieren außerdem den Eltern Zeitmangel und fehlende Vorbildwirkung. Corona und die Lockdowns sehen die Wenigsten (6 %) als Hindernisgrund für den Bewegungsmangel der Kids.



Gründe für zu wenig Bewegung bei den Kindern.

© IMAS/Intersport

„Wir lesen aus diesen Ergebnissen einen klaren gesellschaftspolitischen Auftrag heraus. Es gibt immer weniger Vereine, der Sportunterricht ist bereits auf ein Minimum reduziert, während der Leistungsdruck immer mehr steigt. Da ist es umso wichtiger, dass die Eltern als Haupt-Bezugspersonen ihrer Kinder mit gutem Beispiel vorangehen“, bekräftigt Thorsten Schmitz. „Diesen Aspekt der Vorbildwirkung von Eltern und Großeltern greifen wir auch in unserer aktuellen Kampagne ‚INTERSPORT bewegt Generationen‘ auf. Wir wollen zeigen, wie viele unvergessliche Momente und Erlebnisse man beim Yoga mit der Mama, dem Radfahren mit dem Opa oder dem Wandern mit der ganzen Familie sammelt – mit dem Ziel, alle gemeinsam zum Sport zu animieren.“, ergänzt INTERSPORT-Marketingleiter Johannes Kastenhuber.



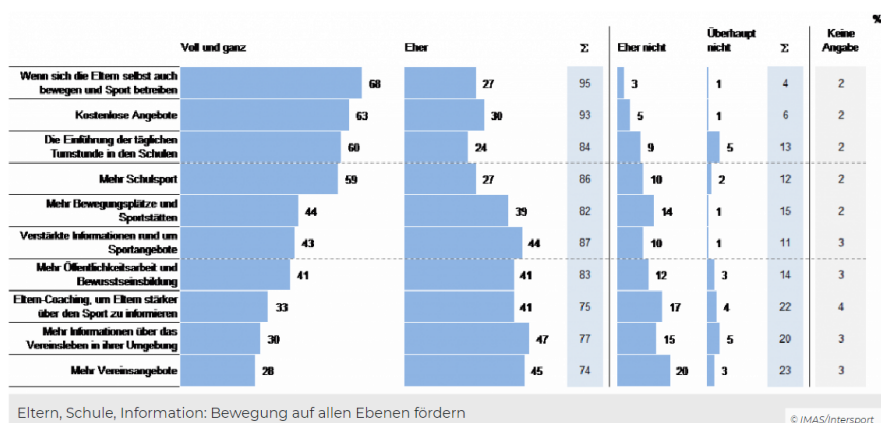
Sport ist charakterbildend für Kinder.

© Intersport

Die Vorbildwirkung der Eltern

In die gleiche Kerbe schlägt auch Ex-Skirennläufer Felix Neureuther, der sich zwar 2019 aus dem Profisport zurückgezogen hat, nun aber privat dank seiner zwei Kinder fitter ist denn je: „Kinder motiviert man am besten dadurch, dass man ihnen vorlebt, was man gerne macht. Wenn man selbst gerne Skifahren geht, dann nimmt man die Kinder einfach mit und zeigt ihnen, wie viel Spaß das Ganze macht. Besonders beim Skifahren lernen Kinder viel, was man im Leben brauchen kann. Man lernt hinzufallen, aber auch wieder aufzustehen. Risiken einzugehen, die Natur zu schätzen. Gepaart mit Adrenalin entsteht eine unheimlich emotionale Verbindung. Das Leuchten in den Augen der Kinder, wenn sie über die Schanze springen, das ist einfach etwas Sensationelles“, so Felix Neureuther.

Mit seiner Stiftung und dem Programm „Beweg dich schlau!“ (BDS) setzt er sich seit vielen Jahren dafür ein, die Kinder in Schule und Freizeit zu mehr Bewegung zu motivieren. BDS wurde in Kooperation mit der TU München entwickelt, um sowohl die koordinativen als auch die kognitiven Fähigkeiten unserer Kinder zu fördern. „Bewegung ist entscheidend für eine gesunde Zukunft. Eltern sollten regelmäßig mit ihren Kindern raus in die Natur gehen, Sport machen und einfach Spaß an der Bewegung vermitteln, denn das ist nicht nur für den Körper wichtig, sondern sorgt auch für einen leistungsfähigen Geist. Kinder, die sich viel bewegen, können sich besser konzentrieren und sind aufnahmefähiger.“, ist Neureuther überzeugt

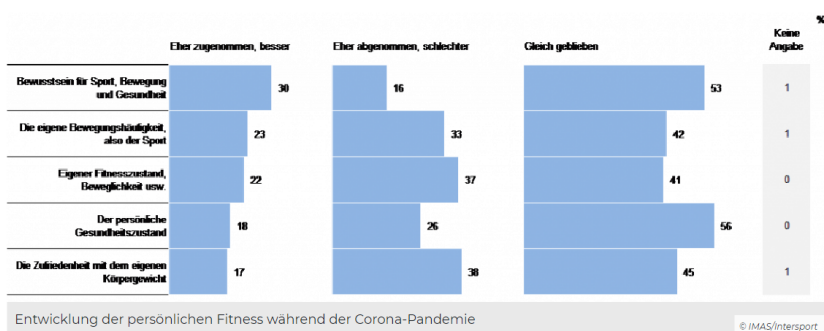


Eine bessere Leistungsfähigkeit spricht dafür, in den Schulen wieder mehr Wert auf Bewegung zu legen. 70 % sagen, dass Sport in den Kindergärten und Volksschulen einen zu geringen Stellenwert einnimmt. Gar 60 % sind dafür die tägliche Turnstunde in den Schulen einzuführen. Insgesamt sehen die Österreicher drei Säulen, um Kinder und Jugendliche mehr zu bewegen: Eltern als Vorbilder, mehr Schulsport und mehr Information in Form von Eltern-Coachings (33 %), Bewusstseinsbildung (41 %) oder Information rund um Sportangebote (43 %) und das Vereinsleben in ihrer Umgebung (30 %).

Corona-Tief: Ein Drittel sagt der Fitnesszustand habe sich verschlechtert

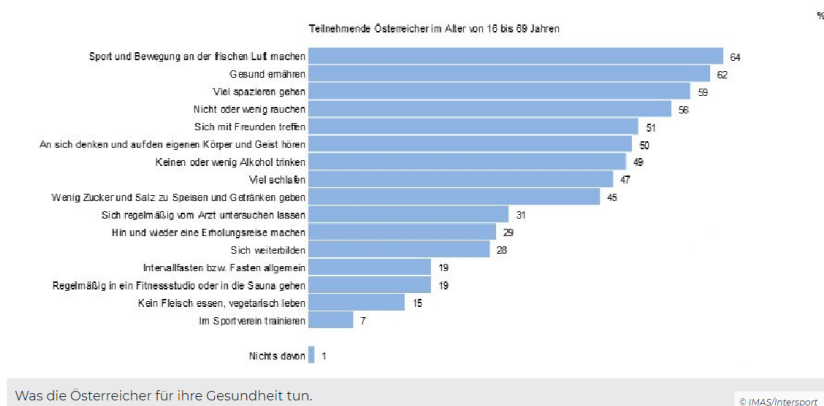
Die Corona-Pandemie hat das Bewusstsein für die eigene Gesundheit und damit eng verbunden Sport und Bewegung in den Fokus gerückt. Die gute Nachricht: Heavy-Sportler sind auffallend gut mit der Corona-Krise zurechtgekommen, konnten ihrer Sportleidenschaft frönen und sehen ihren Gesundheits- und Fitnesszustand besser als zuvor. Immerhin ein Drittel der Österreicher hat an Fitness und Form eingebüßt. Konkret sind 38 % unzufriedener mit ihrem eigenen Körpergewicht, 26 % meinen der Gesundheitszustand habe sich verschlechtert und 33 % haben weniger Sport betrieben als vor der Pandemie.

„Sport und Bewegung sind gesellschaftspolitische Themen. Es ist unsere Aufgabe als Sporthändler darauf hinzuweisen. Was für die Kinder und Jugendlichen gilt, lässt sich auch auf Erwachsene umlegen. Sport führt erwiesenermaßen zu höherer Belastbarkeit, besserem Stress-Management und vielfach zu einem gesünderen Lebensstil.“, ist Thorsten Schmitz überzeugt. „Wir können nur eine gesunde Gesellschaft haben, indem wir uns bewegen!“, betont ebenso Felix Neureuther. Diesen Aussagen stimmen auch die Österreicher zu: 79 % sagen „Durch mehr Sport und Bewegung könnten Kosten im Gesundheitssystem eingespart werden“. Diese Meinung teilen Heavy-Sportler besonders stark, aber auch jeder zweite Sport-Akset sieht das so.



Nur jeder Fünfte fühlt sich topfit

Gefragt nach dem persönlichen Gesundheitszustand, geben nur 19 % der Österreicher an sich „sehr gut“ zu fühlen. Immerhin jeder Zweite (49 %) sagt, er beurteile seine Gesundheit „eher gut“. Die Strategien von Herrn und Frau Österreicher für eine gesündere Lebensweise sind vielfältig: 64 % bewegen sich an der frischen Luft, 62 % ernähren sich gesund, 59 % gehen viel spazieren, 51 % pflegen soziale Kontakte, 47 % schlafen viel, 56 % geben an wenig oder gar nicht zu rauchen bzw. wenig oder keinen Alkohol zu trinken (49 %).



Wettlauf gegen die Zeit: Bewegung ist der Schlüssel zur Entschleunigung

Corona und die damit einhergehenden Einschränkungen haben vielen eine Verlangsamung des gesamten Lebensstils gebracht. Wie der aktuelle Sportreport zeigt, hat genau das den Wunsch nach Entschleunigung sogar vergrößert. Denn im Gefühl der Österreicher rast die Zeit deutlich schneller als gewünscht. Auf einem Maßband von 1 bis 7 liegt die gewünschte Geschwindigkeit bei 3,7 und die gefühlte Geschwindigkeit bei 5,6. Im Durchschnitt betrachtet unterscheiden sich die soziodemografischen Gruppen kaum, die älteren Befragten haben etwas stärker den Eindruck einer höheren Geschwindigkeit. In der Einschätzung der gewünschten Geschwindigkeit sind sich alle Gruppen sehr ähnlich, es gibt kaum Abweichungen.



Bewegung gilt bei allen Generationen als Schlüssel zur Entschleunigung.

© Intersport



»OBSERVER«

www.familiii.at

www.familiii.at

20.09.2021

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 80845204, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at

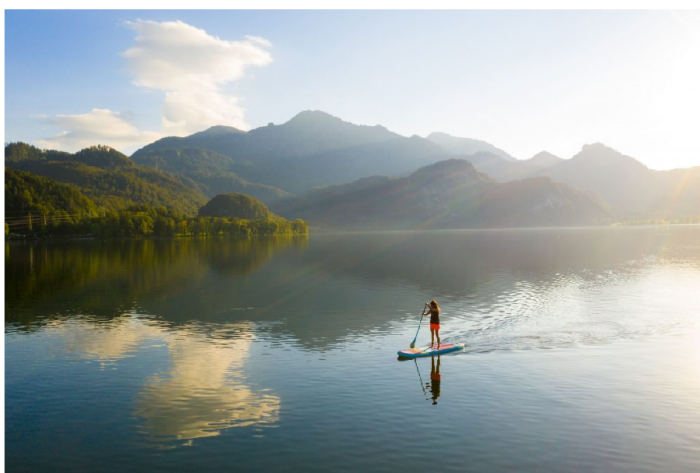
„Corona und die damit verbundene Mehrfachbelastung haben es vielen nicht leicht gemacht etwas für sich und ihre Gesundheit zu tun. Wir sehen allerdings, dass viele Österreicher Entspannung und Ausgleich beim Sport in der Natur suchten. Bewegung ist der Schlüssel zur Entschleunigung“, betont Schmitz. „Die Natur ist meine Kraftquelle in hektischen Zeiten“ sagen 90 % der Österreicher. Die Top-Gründe für die Bewegung in der Natur sind: Freude an der Bewegung in der Natur (56 %), Entspannung (53%), Ruhe (47 %), Erdung (41 %), bringt neue Ideen (33 %) und bringt den Blick auf das Wesentliche (30 %).

INTERSPORT wächst stationär und online

INTERSPORT Austria blickt dem nahenden Ende des aktuellen Geschäftsjahres (1.10.2020 bis 30.9.2021) zufrieden entgegen. Dank der Standort-Expansion in Wien und Spittal an der Drau sowie dem Wachstum auf bestehender Fläche geht INTERSPORT von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Zum Halbjahr lag der Sporthändler aufgrund der langen und mehrmaligen Schließungen, insbesondere in der Ski Saison, knapp 10 % unter dem Vorjahresniveau. Auch die Online-Umsätze auf INTERSPORT.at haben sich im laufenden Geschäftsjahr sehr gut entwickelt. „Unser Angebot im Web hat auch nach den Lockdowns an Bedeutung gewonnen. Die Verkaufs- und Besucherzahlen halten sich auf einem hohen Niveau. Zusätzlich zu einer großen Produktauswahl setzen wir online auf spannenden Content und viele praktische Tipps zu Auswahl und Pflege der Sportausrüstung. Information und Mehrwert sind im Web wichtige Säulen der INTERSPORT-Philosophie“, so Schmitz.

Zuwächse in allen Top-Erlebnisbereichen

Besonders erfreuliche Zuwächse verzeichnete der Marktführer im Sportartikelhandel bei den Lieblingssportarten der Österreicher im Corona-Jahr. Laut Sportreport 2021 waren dies Radfahren (35 %), Schwimmen (24 %), Laufen (18 %), Wandern (18 %) und Fitness (14 %). So legte INTERSPORT im aktuellen Geschäftsjahr (bis 30.09.2021) in den Segmenten Bike um rund 19 % zu, im Bereich der reinen E-Bikes sogar um 32%, der Outdoor-Bereich wuchs um 25 % und bei Fitnessartikeln verzeichnet der Sportartikelhändler ebenso Zuwächse im zweistelligen Bereich (17%). Running ist ebenfalls ein Segment, das in allen Altersgruppen gewachsen ist, verglichen mit dem Vorjahr hat dieser Bereich bei INTERSPORT um rund 21 % zugelegt. „An der Entwicklung in diesen Segmenten sehen wir, dass viele die Entspannung beim Sport in der Natur oder dem Fitnessstudio zuhause gesucht haben. Vom unbändigen Freiheitsdrang der Österreicher hat in diesem Sommer auch wieder der Trendsport Stand-Up-Paddling profitiert. Mit aktuell ca. 10.000 verkauften Boards haben wir den Umsatz in diesem Bereich fast verdreifacht und wir gehen auch in den kommenden Jahren von einer so positiven Entwicklung aus“, erklärt Thorsten Schmitz.



Stand-Up Paddling ist der neue Trendsport in Österreich.

© Intersport

Ganzheitliches Bike-Konzept

Bike ist mittlerweile zu einem Alljahresthema geworden. Dem nachhaltigen Bekenntnis zum Bikesport trägt INTERSPORT Austria mit zahlreichen Initiativen Rechnung. „Unser Ziel ist es, das Thema Bike ganzheitlich zu besetzen – das heißt 360°. Wir möchten neben hochwertigen Produkten und attraktiven Serviceleistungen auch mit einer Erlebniskomponente überzeugen – d.h. Begeisterung schaffen“, sagt Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Auf den Kunden abgestimmte Bike-Reisen sind ebenso Teil der ganzheitlichen Bike-Strategie wie der eigens ins Leben gerufene Bike Infrastrukturfonds. „Ziel dieses offenen Fonds ist es, die Herausforderungen und Chancen, die sich mit dem Radsport ergeben, in ganz Österreich gemeinsam mit starken Partnern stemmen zu können. Es geht darum die Interessen zwischen Radfahrern, Wanderern, Jägern und Waldbesitzern zu bündeln, Pumptracks und Bike Trails in Trailcentern zu errichten oder kleine Skigebiete als Bike Parks zu reanimieren. Wir sind für alle innovativen Ideen offen, die helfen gute Lösungen für alle Beteiligten zu finden“, bekräftigt Schmitz.

Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen zum Bike Infrastrukturfonds:

bikeinfrastrukturfonds@intersport.at

Die Wintersaison 2021 / 2022 – ein Ausblick

„Wir sehen der bevorstehenden Wintersaison gespannt aber durchaus positiv entgegen. Wir nehmen viel Know-how aus dem letzten Winter mit und sind mit unseren Hygienekonzepten sowie flexiblen Buchungs- und Stornierungssystemen bestens vorbereitet. Wie auch der Tourismus warten wir Sportartikelhändler nun auf baldige und klare Vorgaben der Politik“, so Thorsten Schmitz. Allein auf das Alpinskifahren setzt INTERSPORT schon lange nicht mehr. Der Ausnahmewinter 2020/21 hat gezeigt, dass auch andere Wintersportarten wie Schneeschuhwandern, Langlaufen oder der Tourenskibereich großes Potenzial haben. Vor allem im Tourenskibereich sind die Zuwachsraten sehr erfreulich, die, jedoch von einem anderen Niveau kommend, sich ähnlich rasant wie der Bikesektor entwickeln. Künftig werden wir diesen Bereich noch stärker ausbauen – besonders was ein Angebot für Kinder und Jugendliche im Tourensport betrifft. „Tourenskigehen ist der ideale Sport für alle Gipfelstürmer und vereint die sportliche Komponente, das Auspowern mit echtem Naturerlebnis. Das ist der perfekte Ausgleich zum stressigen Berufsalltag und die ideale Gelegenheit, um die Akkus wieder neu aufzuladen“, ist Marketingleiter Johannes Kastenhuber überzeugt.



Thorsten Schmitz, Geschäftsführer INTERSPORT Austria und Johannes Kastenhuber, Marketingleiter INTERSPORT Austria
© Intersport/Gregor Hartl



20.09.2021

Intersport Sportreport zeigt: Sport ist charakterbildend

Intersport appelliert an die Vorbildwirkung aller Eltern.



ST. CORONA AM WECHSEL/WELS. „Wir lesen aus diesen Ergebnissen einen klaren gesellschaftspolitischen Auftrag heraus. Es gibt immer weniger Vereine, der Sportunterricht ist bereits auf ein Minimum reduziert, während der Leistungsdruck immer mehr steigt. Da ist es umso wichtiger, dass die Eltern als Haupt-Bezugspersonen ihrer Kinder mit gutem Beispiel vorangehen“, bekräftigt Thorsten Schmitz. „Diesen Aspekt der Vorbildwirkung von Eltern und Großeltern greifen wir auch in unserer aktuellen Kampagne ‚Intersport bewegt Generationen‘ auf. Wir wollen zeigen, wie viele unvergessliche Momente und Erlebnisse man beim Yoga mit der Mama, dem Radfahren mit dem Opa oder dem Wandern mit der ganzen Familie sammelt – mit dem Ziel, alle gemeinsam zum Sport zu animieren.“, ergänzt Intersport-Marketingleiter Johannes Kastenhuber.

Die Vorbildwirkung der Eltern

In die gleiche Kerbe schlägt auch Ex-Skirennläufer Felix Neureuther, der sich zwar 2019 aus dem Profisport zurückgezogen hat, nun aber privat dank seiner zwei Kinder fitter ist denn je:

„Kinder motiviert man am besten dadurch, dass man ihnen vorlebt, was man gerne macht. Wenn man selbst gerne Skifahren geht, dann nimmt man die Kinder einfach mit und zeigt ihnen, wie viel Spaß das Ganze macht. Besonders beim Skifahren lernen Kinder viel, was man im Leben brauchen kann. Man lernt hinzufallen, aber auch wieder aufzustehen. Risiken einzugehen, die Natur zu schätzen. Gepaart mit Adrenalin entsteht eine unheimlich emotionale Verbindung. Das Leuchten in den Augen der Kinder, wenn sie über die Schanze springen, das ist einfach etwas Sensationelles“, so Felix Neureuther.

Mit seiner Stiftung und dem Programm „Beweg dich schlau!“ (BDS) setzt er sich seit vielen Jahren dafür ein, die Kinder in Schule und Freizeit zu mehr Bewegung zu motivieren. BDS wurde in Kooperation mit der TU München entwickelt, um sowohl die koordinativen als auch die kognitiven Fähigkeiten unserer Kinder zu fördern. „Bewegung ist entscheidend für eine gesunde Zukunft. Eltern sollten regelmäßig mit ihren Kindern raus in die Natur gehen, Sport machen und einfach Spaß an der Bewegung vermitteln, denn das ist nicht nur für den Körper wichtig, sondern sorgt auch für einen leistungsfähigen Geist. Kinder, die sich viel bewegen, können sich besser konzentrieren und sind aufnahmefähiger.“, ist Neureuther überzeugt.

Die Corona-Pandemie hat das Bewusstsein für die eigene Gesundheit und damit eng verbunden Sport und Bewegung in den Fokus gerückt. Die gute Nachricht: Heavy-Sportler sind auffallend gut mit der Corona-Krise zurechtgekommen, konnten ihrer Sportleidenschaft frönen und sehen ihren Gesundheits- und Fitnesszustand besser als zuvor. Immerhin ein Drittel der Österreicher hat an Fitness und Form eingebüßt. Konkret sind 38 % unzufriedener mit ihrem eigenen Körpergewicht, 26 % meinen der Gesundheitszustand habe sich verschlechtert und 33 % haben weniger Sport betrieben als vor der Pandemie.

„Sport und Bewegung sind gesellschaftspolitische Themen. Es ist unsere Aufgabe als Sporthändler darauf hinzuweisen. Was für die Kinder und Jugendlichen gilt, lässt sich auch auf Erwachsene umlegen. Sport führt erwiesenermaßen zu höherer Belastbarkeit, besserem Stress-Management und vielfach zu einem gesünderen Lebensstil.“, ist Thorsten Schmitz überzeugt. „Wir können nur eine gesunde Gesellschaft haben, indem wir uns bewegen!“, betont ebenso Felix Neureuther. Diesen Aussagen stimmen auch die Österreicher zu: 79 % sagen „Durch mehr Sport und Bewegung könnten Kosten im Gesundheitssystem eingespart werden“. Diese Meinung teilen Heavy-Sportler besonders stark, aber auch jeder zweite Sport-Akset sieht das so.

Nur jeder Fünfte fühlt sich topfit

Gefragt nach dem persönlichen Gesundheitszustand, geben nur 19 % der Österreicher an sich „sehr gut“ zu fühlen. Immerhin jeder Zweite (49 %) sagt, er beurteile seine Gesundheit „eher gut“. Die Strategien von Herrn und Frau Österreicher für eine gesündere Lebensweise sind vielfältig: 64 % bewegen sich an der frischen Luft, 62 % ernähren sich gesund, 59 % gehen viel spazieren, 51 % pflegen soziale Kontakte, 47 % schlafen viel, 56 % geben an wenig oder gar nicht zu rauchen bzw. wenig oder keinen Alkohol zu trinken (49 %).

Wettkampf gegen die Zeit: Bewegung ist der Schlüssel zur Entschleunigung

Corona und die damit einhergehenden Einschränkungen haben vielen eine Verlangsamung des gesamten Lebensstils gebracht. Wie der aktuelle Sportreport zeigt, hat genau das den Wunsch nach Entschleunigung sogar vergrößert. Denn im Gefühl der Österreicher rast die Zeit deutlich schneller als gewünscht. Auf einem Maßband von 1 bis 7 liegt die gewünschte Geschwindigkeit bei 3,7 und die gefühlte Geschwindigkeit bei 5,6. Im Durchschnitt betrachtet unterscheiden sich die

- Keine Überraschungen
- Samariterbund startet Pflegekampagne
- Gleichenfeier an der Donau
- Handelsverband fordert Arbeitsmarktre...
- Luxuriöses Wohnen
- Heinzelmännchen reloaded
- Unicredit Bank Austria startete Jugend-...
- Unito-Gruppe als Trachten-Vorreiter
- Naber mit Exzelsior
- Moderner, heller, schöner: Neuer Look f...

NEWSLETTER

Mit unseren News bleiben Sie am Puls der Zeit! Melden Sie sich jetzt für unseren gratis Newsletter an.

Jetzt anmelden

Eltern, Schule, Information: Bewegung auf allen Ebenen fördern

Eine bessere Leistungsfähigkeit spricht dafür, in den Schulen wieder mehr Wert auf Bewegung zu legen. 70 % sagen, dass Sport in den Kindergärten und Volksschulen einen zu geringen Stellenwert einnimmt. Gar 60 % sind dafür die tägliche Turnstunde in den Schulen einzuführen. Insgesamt sehen die Österreicher drei Säulen, um Kinder und Jugendliche mehr zu bewegen: Eltern als Vorbilder, mehr Schulsport und mehr Information in Form von Eltern-Coachings (33 %), Bewusstseinsbildung (41 %) oder Information rund um Sportangebote (43 %) und das Vereinsleben in ihrer Umgebung (30 %).

Corona-Tief

Ein Drittel sagt der Fitnesszustand habe sich verschlechtert

soziodemografischen Gruppen kaum, die älteren Befragten haben etwas stärker den Eindruck einer höheren Geschwindigkeit. In der Einschätzung der gewünschten Geschwindigkeit sind sich alle Gruppen sehr ähnlich, es gibt kaum Abweichungen.

„Corona und die damit verbundene Mehrfachbelastung haben es vielen nicht leicht gemacht etwas für sich und ihre Gesundheit zu tun. Wir sehen allerdings, dass viele Österreicher Entspannung und Ausgleich beim Sport in der Natur suchten. Bewegung ist der Schlüssel zur Entschleunigung“, betont Schmitz. „Die Natur ist meine Kraftquelle in hektischen Zeiten“ sagen 90 % der Österreicher. Die Top-Gründe für die Bewegung in der Natur sind: Freude an der Bewegung in der Natur (56 %), Entspannung (53%), Ruhe (47 %), Erdung (41 %), bringt neue Ideen (33 %) und bringt den Blick auf das Wesentliche (30 %). (red)

BEWERTEN SIE DIESEN ARTIKEL





»OBSERVER«

www.sportsbusiness.at

www.sportsbusiness.at

20.09.2021

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 80847266, SB: Intersport

Position

www.observer.at

Anmelden / Registrieren Jobs

f @ in

SPORTS BUSINESS.at

SB+ SCHWERPUNKTE DIGITAL MARKETING SPONSORING MEDIEN MEHR NEWS PARTNER NEU: JOBS



Startseite > Business

So (un)sportlich ist Österreich

Von Redaktion 20. September 2021



WhatsApp



LinkedIn



Facebook



Twitter



Email



Intersport Marketingleiter Johannes Kastenhuber, Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Austria und Paul Eiselsberg von Imas - (c) Gregor Hartl

ALLE NEWS TÄGLICH IN IHR POSTFACH

Melden Sie sich jetzt für den täglichen sportsbusiness.at-Newsletter an. Als Dankeschön erhalten Sie Zugriff auf alle exklusiven SB+ Artikel!

ANMELDEN

Im Rahmen des Intersport Sportreports hat das Institut Imas erhoben, wie sportlich (oder nicht sportlich) Herr und Frau Österreicher sind.

Österreich ist eine Nation der Sportler: 54% geben an fünfmal oder häufiger, mindestens aber zwei bis vier Mal pro Woche Sport zu treiben und zählen damit zu den „Heavy-Sportlern“. Unter die „Light-Sportler“ fallen jene 24 % der Österreicher, die mehrmals pro Monat bis zu einmal wöchentlich Sport treiben und 22 % sind wahre Sport-Asketen. Sie betreiben einmal pro Monat oder seltener Sport. Heavy-Sportler sind eher männlich (58% zu 51% bei den Frauen) und unter 29 Jahren. Mit dem Alter steigt die Sport-Askese deutlich. Sport steht eher zu Wochenbeginn auf der Agenda, Sonntag ist Ruhetag.



NEUESTE BEITRÄGE



Warum sich Cupra als Sponsor für die Beachvolleyball-EM in Wien entschieden hat [Exklusiv]



So (un)sportlich ist Österreich



LA Clippers: Intuit sichert sich Namensrechte an neuer Arena



Bericht: NBA erwägt saisonübergreifendes Turnier mit Preisgeld von 1 Million Dollar pro Spieler



BKW und Swiss-Ski verlängern Partnerschaft



Neuer Auftritt der Vierschanzentournee zum 70. Jubiläum



Upper Austria Ladies Linz: Neuer Termin im November

Handy und Social Media als Bewegungsskiller

So gut wie jeder Österreicher hält ausreichend Bewegung schon in jungen Jahren für wichtig (98 %). Denn beim Sport geht es um viel mehr als die gesundheitlichen Motive. Sport erfüllt wichtige mentale und soziale Aufgaben sagen auch die Österreicher: Sport ist ein wichtiger Bestandteil für die Charakterbildung eines jungen Menschen (86 %), Ausgleich zum Stress in Schule, Beruf und Alltag (94 %) und beim Mannschaftssport lernen Kinder viel über Gemeinschaft und Disziplin (93 %). Doch Kinder und Jugendliche bewegen sich nicht ausreichend finden 90 % der befragten Österreicher. Was hält den Nachwuchs davon ab draußen zu toben, in Vereinen aktiv zu sein und Sport zu treiben? Der Sportreport zeigt deutlich: 68 % machen Handy, Social Media, Spielekonsolen und den Fernseher dafür verantwortlich. 28 % attestieren außerdem den Eltern Zeitmangel und fehlende Vorbildwirkung. Corona und die Lockdowns sehen die Wenigsten (6 %) als Hindernisgrund für den Bewegungsmangel der Kids.



(c) Intersport Sportreport

„Wir lesen aus diesen Ergebnissen einen klaren gesellschaftspolitischen Auftrag heraus. Es gibt immer weniger Vereine, der Sportunterricht ist bereits auf ein Minimum reduziert, während der Leistungsdruck immer mehr steigt. Da ist es umso wichtiger, dass die Eltern als Haupt-Bezugspersonen ihrer Kinder mit gutem Beispiel vorangehen“, bekräftigt Thorsten Schmitz. „Diesen Aspekt der Vorbildwirkung von Eltern und Großeltern greifen wir auch in unserer aktuellen Kampagne ‚INTERSPORT bewegt Generationen‘ auf. Wir wollen zeigen, wie viele unvergessliche Momente und Erlebnisse man beim Yoga mit der Mama, dem Radfahren mit dem Opa oder dem Wandern mit der ganzen Familie sammelt – mit dem Ziel, alle gemeinsam zum Sport zu animieren.“, ergänzt INTERSPORT-Marketingleiter Johannes Kastenhuber.

Die Vorbildwirkung der Eltern

In die gleiche Kerbe schlägt auch Ex-Skirennläufer Felix Neureuther, der sich zwar 2019 aus dem Profisport zurückgezogen hat, nun aber privat dank seiner zwei Kinder fitter ist denn je:

„Kinder motiviert man am besten dadurch, dass man ihnen vorlebt, was man gerne macht. Wenn man selbst gerne Skifahren geht, dann nimmt man die Kinder einfach mit und zeigt ihnen, wie viel Spaß das Ganze macht. Besonders beim Skifahren lernen Kinder viel, was man im Leben brauchen kann. Man lernt hinzufallen, aber auch wieder aufzustehen. Risiken einzugehen, die Natur zu schätzen. Gepaart mit Adrenalin entsteht eine unheimlich emotionale Verbindung. Das Leuchten in den Augen der Kinder, wenn sie über die Schanze springen, das ist einfach etwas Sensationelles“, so Felix Neureuther.



(c) Intersport Sportreport

Mit seiner Stiftung und dem Programm „Beweg dich schlau!“ (BDS) setzt er sich seit vielen Jahren dafür ein, die Kinder in Schule und Freizeit zu mehr Bewegung zu motivieren. BDS wurde in Kooperation mit der TU München entwickelt, um sowohl die koordinativen als auch die kognitiven Fähigkeiten unserer Kinder zu fördern. „Bewegung ist entscheidend für eine gesunde Zukunft. Eltern sollten regelmäßig mit ihren Kindern raus in die Natur gehen, Sport machen und einfach Spaß an der Bewegung vermitteln, denn das ist nicht nur für den Körper wichtig, sondern sorgt auch für einen leistungsfähigen Geist. Kinder, die sich viel bewegen, können sich besser konzentrieren und sind aufnahmefähiger.“, ist Neureuther überzeugt.

Eltern, Schule, Information: Bewegung auf allen Ebenen fördern

Eine bessere Leistungsfähigkeit spricht dafür, in den Schulen wieder mehr Wert auf Bewegung zu legen. 70 % sagen, dass Sport in den Kindergärten und Volksschulen einen zu geringen Stellenwert einnimmt. Gar 60 % sind dafür die tägliche Turnstunde in den Schulen einzuführen. Insgesamt sehen die Österreicher drei Säulen, um Kinder und Jugendliche mehr zu bewegen: Eltern als Vorbilder, mehr Schulsport und mehr Information in Form von Eltern-Coachings (33 %), Bewusstseinsbildung (41 %) oder Information rund um Sportangebote (43 %) und das Vereinsleben in ihrer Umgebung (30 %).

Corona-Tief: Ein Drittel sagt der Fitnesszustand habe sich verschlechtert

Die Corona-Pandemie hat das Bewusstsein für die eigene Gesundheit und damit eng verbunden Sport und Bewegung in den Fokus gerückt. Die gute Nachricht: Heavy-Sportler sind auffallend gut mit der Corona-Krise zurechtgekommen, konnten ihrer Sportleidenschaft frönen und sehen ihren Gesundheits- und Fitnesszustand besser als zuvor. Immerhin ein Drittel der Österreicher hat an Fitness und Form eingebüßt. Konkret sind 38 % unzufriedener mit ihrem eigenen Körpergewicht, 26 % meinen der Gesundheitszustand habe sich verschlechtert und 33 % haben weniger Sport betrieben als vor der Pandemie.



(c) Intersport Sportreport

„Sport und Bewegung sind gesellschaftspolitische Themen. Es ist unsere Aufgabe als Sporthändler darauf hinzuweisen. Was für die Kinder und Jugendlichen gilt, lässt sich auch auf Erwachsene umlegen. Sport führt erwiesenermaßen zu höherer Belastbarkeit, besserem Stress-Management und vielfach zu einem gesünderen Lebensstil.“, ist Thorsten Schmitz überzeugt. „Wir können nur eine gesunde Gesellschaft haben, indem wir uns bewegen!“, betont ebenso Felix Neureuther. Diesen Aussagen stimmen auch die Österreicher zu: 79 % sagen „Durch mehr Sport und Bewegung könnten Kosten im Gesundheitssystem eingespart werden“. Diese Meinung teilen Heavy-Sportler besonders stark, aber auch jeder zweite Sport-Asket sieht das so.

Nur jeder Fünfte fühlt sich topfit

Gefragt nach dem persönlichen Gesundheitszustand, geben nur 19 % der Österreicher an sich „sehr gut“ zu fühlen. Immerhin jeder Zweite (49 %) sagt, er beurteile seine Gesundheit „eher gut“. Die Strategien von Herrn und Frau Österreicher für eine gesündere Lebensweise sind vielfältig: 64 % bewegen sich an der frischen Luft, 62 % ernähren sich gesund, 59 % gehen viel spazieren, 51 % pflegen soziale Kontakte, 47 % schlafen viel, 56 % geben an wenig oder gar nicht zu rauchen bzw. wenig oder keinen Alkohol zu trinken (49 %).



(c) Intersport Sportreport

Wettkampf gegen die Zeit: Bewegung ist der Schlüssel zur Entschleunigung

Corona und die damit einhergehenden Einschränkungen haben vielen eine Verlangsamung des gesamten Lebensstils gebracht. Wie der aktuelle Sportreport zeigt, hat genau das den Wunsch nach Entschleunigung sogar vergrößert. Denn im Gefühl der Österreicher rast die Zeit deutlich schneller als gewünscht. Auf einem Maßband von 1 bis 7 liegt die gewünschte Geschwindigkeit bei 3,7 und die gefühlte Geschwindigkeit bei 5,6. Im Durchschnitt betrachtet unterscheiden sich die soziodemografischen Gruppen kaum, die älteren Befragten haben etwas stärker den Eindruck einer höheren Geschwindigkeit. In der Einschätzung der gewünschten Geschwindigkeit sind sich alle Gruppen sehr ähnlich, es gibt kaum Abweichungen.



(c) Intersport Sportreport

„Corona und die damit verbundene Mehrfachbelastung haben es vielen nicht leicht gemacht etwas für sich und ihre Gesundheit zu tun. Wir sehen allerdings, dass viele Österreicher Entspannung und Ausgleich beim Sport in der Natur suchten. Bewegung ist der Schlüssel zur Entschleunigung“, betont Schmitz. „Die Natur ist meine Kraftquelle in hektischen Zeiten“ sagen 90 % der Österreicher. Die Top-Gründe für die Bewegung in der Natur sind: Freude an der Bewegung in der Natur (56 %), Entspannung (53%), Ruhe (47 %), Erdung (41 %), bringt neue Ideen (33 %) und bringt den Blick auf das Wesentliche (30 %).

Outdoor, Running und Bike boomen: INTERSPORT wächst stationär und online

INTERSPORT Austria blickt dem nahenden Ende des aktuellen Geschäftsjahres (1.10.2020 bis 30.9.2021) zufrieden entgegen. Dank der Standort-Expansion in Wien und Spittal an der Drau sowie dem Wachstum auf bestehender Fläche geht INTERSPORT von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Zum Halbjahr lag der Sporthändler aufgrund der langen und mehrmaligen Schließungen, insbesondere in der Ski Saison, knapp 10 % unter dem Vorjahresniveau. Auch die Online-Umsätze auf INTERSPORT.at haben sich im laufenden Geschäftsjahr sehr gut entwickelt. „Unser Angebot im Web hat auch nach den Lockdowns an Bedeutung gewonnen. Die Verkaufs- und Besucherzahlen halten sich auf einem hohen Niveau. Zusätzlich zu einer großen Produktauswahl setzen wir online auf spannenden Content und viele praktische Tipps zu Auswahl und Pflege der Sportausrüstung. Information und Mehrwert sind im Web wichtige Säulen der INTERSPORT-Philosophie“, so Schmitz.



»OBSERVER«

www.sportsbusiness.at

www.sportsbusiness.at

20.09.2021

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 80847266, SB: Intersport

Position

www.observer.at

SPORT UND KINDER



MEDIEN- OVERLOAD

68%

sagen »Handy, Social Media, Spielekonsolen und der Fernseher halten Kinder vom Sport ab.«

Sie haben gerade angegeben, dass Kinder und Jugendliche sich heutzutage nicht ausreichend bewegen und zu wenig Sport betreiben. Woran liegt dies Ihrer Meinung nach, wo liegen Ihrer Meinung nach die Hindernisse? (n=900 | Auswahl aller Antworten)

(c) Intersport Sportreport

Zuwächse in allen Top-Erlebnisbereichen

Besonders erfreuliche Zuwächse verzeichnete der Marktführer im Sportartikelhandel bei den Lieblingssportarten der Österreicher im Corona-Jahr. Laut Sportreport 2021 waren dies Radfahren (35 %), Schwimmen (24 %), Laufen (18 %), Wandern (18 %) und Fitness (14 %). So legte INTERSPORT im aktuellen Geschäftsjahr (bis 30.09.2021) in den Segmenten Bike um rund 19 % zu, im Bereich der reinen E-Bikes sogar um 32%, der Outdoor-Bereich wuchs um

25 % und bei Fitnessartikeln verzeichnet der Sportartikelhändler ebenso Zuwächse im zweistelligen Bereich (17%). Running ist ebenfalls ein Segment, das in allen Altersgruppen gewachsen ist, verglichen mit dem Vorjahr hat dieser Bereich bei INTERSPORT um rund 21 % zugelegt. „An der Entwicklung in diesen Segmenten sehen wir, dass viele die Entspannung beim Sport in der Natur oder dem Fitnessstudio zuhause gesucht haben. Vom unbändigen Freiheitsdrang der Österreicher hat in diesem Sommer auch wieder der Trendsport Stand-Up-Paddling profitiert. Mit aktuell ca. 10.000 verkauften Boards haben wir den Umsatz in diesem Bereich fast verdreifacht und wir gehen auch in den kommenden Jahren von einer so positiven Entwicklung aus“, erklärt Thorsten Schmitz.

Ganzheitliches Bike-Konzept

Bike ist mittlerweile zu einem Alljahresthema geworden. Dem nachhaltigen Bekenntnis zum Bikesport trägt INTERSPORT Austria mit zahlreichen Initiativen Rechnung. „Unser Ziel ist es, das Thema Bike ganzheitlich zu besetzen – das heißt 360°. Wir möchten neben hochwertigen Produkten und attraktiven Serviceleistungen auch mit einer Erlebniskomponente überzeugen – d.h. Begeisterung schaffen“, sagt Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Auf den Kunden abgestimmte Bike-Reisen sind ebenso Teil der ganzheitlichen Bike-Strategie wie der eigens ins Leben gerufene Bike Infrastrukturfonds. „Ziel dieses offenen Fonds ist es, die Herausforderungen und Chancen, die sich mit dem Radsport ergeben, in ganz Österreich gemeinsam mit starken Partnern stemmen zu können. Es geht darum die Interessen zwischen Radfahrern, Wanderern, Jägern und Waldbesitzern zu bündeln, Pumptracks und Bike Trails in Trailcentern zu errichten oder kleine Skigebiete als Bike Parks zu reanimieren. Wir sind für alle innovativen Ideen offen, die helfen gute Lösungen für alle Beteiligten zu finden“, bekräftigt Schmitz.

Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen zum Bike Infrastrukturfonds:

bikeinfrastrukturfonds@intersport.at



»OBSERVER«

www.sportsbusiness.at

www.sportsbusiness.at

20.09.2021

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 80847266, SB: Intersport

Position

www.observer.at

Die Wintersaison 2021 / 2022 – ein Ausblick

„Wir sehen der bevorstehenden Wintersaison gespannt aber durchaus positiv entgegen. Wir nehmen viel Know-how aus dem letzten Winter mit und sind mit unseren Hygienekonzepten sowie flexiblen Buchungs- und Stornierungssystemen bestens vorbereitet. Wie auch der Tourismus warten wir Sportartikelhändler nun auf baldige und klare Vorgaben der Politik“, so Thorsten Schmitz.



(c) Intersport Sportreport

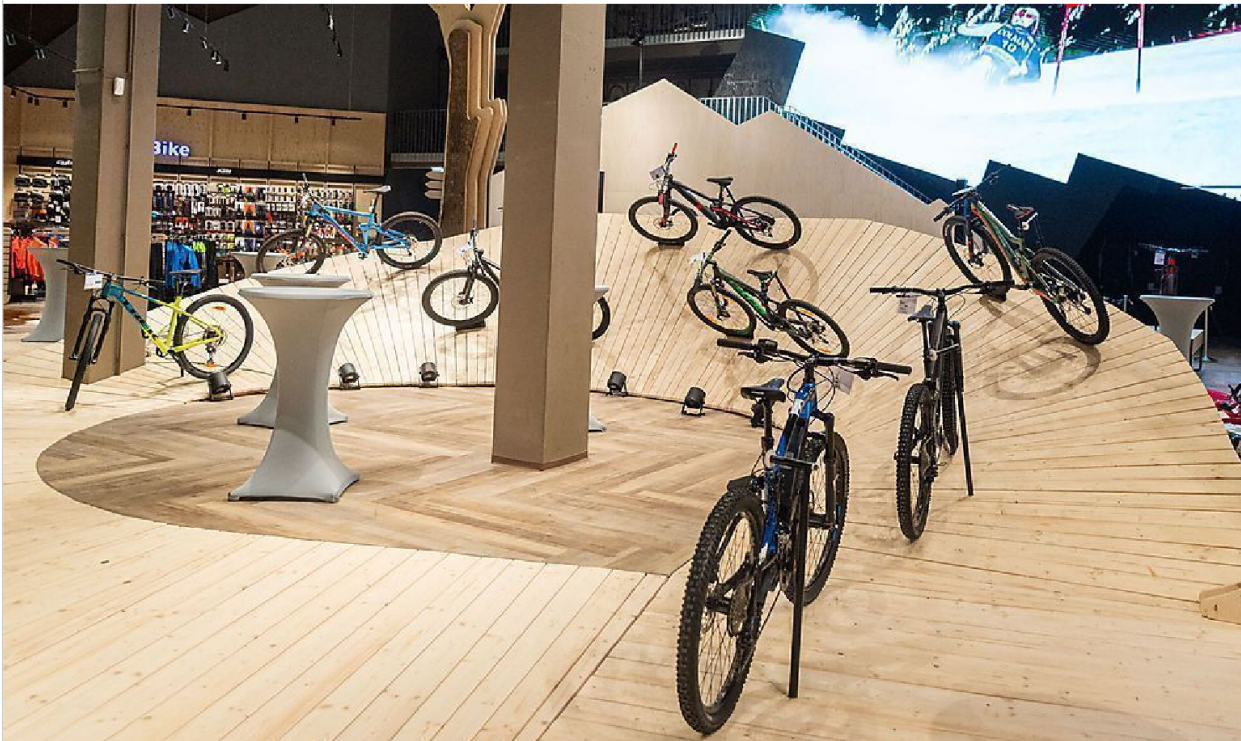
Allein auf das Alpinskifahren setzt INTERSPORT schon lange nicht mehr. Der Ausnahmewinter 2020/21 hat gezeigt, dass auch andere Wintersportarten wie Schneeschuhwandern, Langlaufen oder der Tourenskibereich großes Potenzial haben. Vor allem im Tourenskibereich sind die Zuwachsraten sehr erfreulich, die, jedoch von einem anderen Niveau kommend, sich ähnlich rasant wie der Bikesektor entwickeln. Künftig werden wir diesen Bereich noch stärker ausbauen – besonders was ein Angebot für Kinder und Jugendliche im Tourensport betrifft. „Tourenskigehen ist der ideale Sport für alle Gipfelstürmer und vereint die sportliche Komponente, das Auspowern mit echtem Naturerlebnis. Das ist der perfekte Ausgleich zum stressigen Berufsalltag und die ideale Gelegenheit, um die Akkus wieder neu aufzuladen“, ist Marketingleiter Johannes Kastenhuber überzeugt.

Im Oktober 2021 eröffnet in der Salzburger Alpenstraße ein weiterer Flagshipstore des INTERSPORT-Händlers Tscherne. Ein Store in dieser Dimension im Sportmekka Salzburg wird dem Sportartikelhändler weiteren Aufschwung im kommenden Geschäftsjahr verleihen.

ALLGEMEIN

E-Bikes „retten“ den Sporthandel

HEUTE • 12:55 Uhr / 3 Minuten Lesezeit



ALEXANDER DANNER

Boom bei E-Bikes hat coronabedingten Einbrüche am Skimarkt kompensiert.

„Wir hätten zehn bis 15 Prozent mehr Fahrräder verkaufen können.“ Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Österreich, blickt mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf die letzten Monate zurück. Denn auch wenn noch mehr möglich gewesen wäre und die Geschäfte nie leer waren: **Der anhaltende Boom hat auch so zu 60.000 verkauften Fahrrädern geführt, zwei Drittel davon E-Bikes.** Diese Konsumbegeisterung fürs Zweirad hat Intersport wohl das (mit September zu Ende gehende) Geschäftsjahr „gerettet“. Denn während der Fahrradverkauf insgesamt mit plus 19 Prozent und E-Bikes im Speziellen gar mit plus 32 Prozent sowie das Outdoor- (plus 25 Prozent) und Laufsegment (plus 21 Prozent) die Umsätze in die Höhe trieben, **gab es am Skimarkt massive Einbrüche aufgrund der Corona-Beschränkungen.** In Westösterreich fiel die Skisaison ja völlig aus.

„Menschen wollen zurück in die Berge“

Im Halbjahr musste man so aufgrund des fehlenden Verleihs und eingebrochenen Verkaufs noch ein Minus von zehn Prozent bilanzieren. Nach einem „sehr guten Sommer“ (Schmitz) wird man die damals für Ende des Jahres vorausgesagte „schwarze Null“ gegenüber 2019/20 aber bereits Ende September erreichen. Und dann? **„Blicken wir positiv, aber gespannt Richtung Winter“, so Schmitz.**

Innerhalb der 104 österreichischen Intersport-Händler bleibt man indes vorsichtig. **Die Ski-Vorbestellungen bei der Industrie liegen 30 Prozent unter einem Normaljahr.** Aber spätestens in der Wintersaison 2022/23 hofft man, wieder auf Vorkrisenniveau zu sein. „Die Menschen wollen zurück in die Berge“, ist Schmitz überzeugt.

Die Zukunftshoffnungen lasten aber weiter am Fahrradsegment. Allein für die kommende Saison hat Intersport 30 Prozent mehr Fahrräder bei Produzenten geordert und bereits für 2024 Bestellungen abgegeben.

Bei Sport 2000 kann man den Fahrrad-Boom bestätigen. Dort wurden Bestellungen für 2023 bereits im März – und damit so früh wie noch nie – gemacht.

Holger Schwarting, Vorstand von Sport 2000 Österreich, macht vor allem auch den **Tourismus für das Wiedererstarken verantwortlich.** Der Umstand, dass im Sommer auch wieder ausländische Gäste auf Urlaub nach Österreich kamen, war vor allem im Verleih-Geschäft zu spüren. 79 Prozent der Buchungen kamen laut Schwarting aus dem Ausland, 65 Prozent davon aus Deutschland.

Insgesamt dürfte der Fahrrad-Absatz in Österreich heuer die 500.000-Marke knacken. Bereits im vergangenen Jahr, so eine Deloitte-Umfrage, betrug der Anteil an E-Bikes 41 Prozent. **Und das bei einem durchschnittlichen Verkaufspreis von laut Intersport 3000 Euro.** Billiger wird es nicht mehr. Allein die Containerkosten für den Transport aus Fernost sind zuletzt um 300 Prozent gestiegen.



MEHR ZUM THEMA





»OBSERVER«

**KLEINE
ZEITUNG**

Suchbegriff...



21. September 2021, 06:49 Uhr

10 °C
GRAZ

REGION ÄNDERN

ANMELDEN

SHOP >

ABO >

VORTEILSCLUB >

Startseite > Wirtschaft

Kleine Zeitung

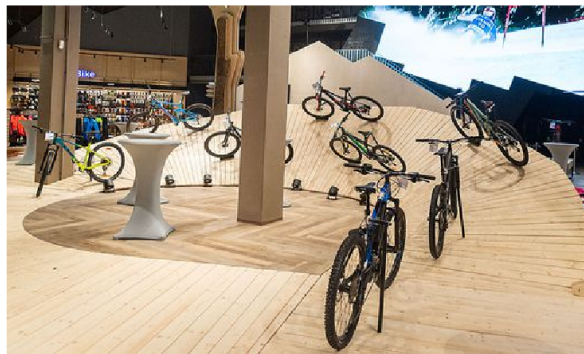
Intersport und Sport 2000 | Einbruch am Skimarkt, aber E-Bikes "retten" den Sporthandel

Der anhaltende Verkaufsboom bei E-Bikes hat die coronabedingten Umsatzeinbrüche am Skimarkt kompensiert. Jetzt blickt man „positiv, aber gespannt“ Richtung Winter.

Von Klaus Höfler | 05:30 Uhr, 21. September 2021

ARTIKEL MERKEN

"Wir hätten zehn bis 15 Prozent mehr Fahrräder verkaufen können." Thorsten Schmitz, Geschäftsführer von Intersport Österreich, blickt mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf die letzten Monate zurück. Denn auch wenn noch mehr möglich gewesen wäre und die Geschäfte nie leer waren: **Der anhaltende Boom hat auch so zu 60.000 verkauften Fahrrädern geführt, zwei Drittel davon E-Bikes.** Diese Konsumbegeisterung fürs Zweirad hat Intersport wohl das (mit September zu Ende gehende) Geschäftsjahr „gerettet“. Denn während der Fahrradverkauf insgesamt mit plus 19 Prozent und E-Bikes im Speziellen gar mit plus 32 Prozent sowie das Outdoor- (plus 25 Prozent) und Laufsegment (plus 21 Prozent) die Umsätze in die Höhe trieben, **gab es am Skimarkt massive Einbrüche aufgrund der Corona-Beschränkungen.** In Westösterreich fiel die Skisaison ja völlig aus.



© (C) Alexander Danner

NACH OBEN ^

**KLEINE
ZEITUNG**

Facebook



Twitter

INFORMATION

- FAQ
- Impressum, AGB & Offenlegung
- Unternehmen & Kontakt
- Hilfe
- Datenschutzinformation und Betroffenenrechte
- Cookie Einstellungen ändern
- Abmelden

SERVICE

- Abo-Angebote
- Abo-Self-Service
- Vorteilsclub
- Kleine Zeitung Shop
- Kinderzeitung
- Traueranzeigen
- E-Paper
- Wetter
- Jobs

AKTUELLE THEMEN

- Podcasts
- Newsletter
- Steirer helfen Steirern
- Kärntner in Not
- Leserforum
- Gemeinderatswahl 2021 in Graz
- Liebe ist ...
- Gutscheine

ANGEBOTE

- Partnersuche
- Anzeige buchen
- Tarif & Mediadaten
- Besser Leben
- Karriere
- Mobilität

FEEDBACK

Ihre Verbesserungsvorschläge

Cookie Einstellungen ändern
Abmelden

© 2021, kleinezeitung.at | Kleine Zeitung GmbH & Co KG | Alle Rechte vorbehalten.

Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

Weitere digitale Angebote der Styria Media Group AG:

ichkoche.at | diepresse.com | sportnet.at | fttr.at | ligaportal.at | diva-online.at | willhaben.at | miss.at | gutgemacht.at



»OBSERVER«

diemacher.at

diemacher.at

21.09.2021

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 80853568, SB: Intersport

Position

www.observer.at

DIE MACHER

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Herbstansgabe
ab sofort
im Handel!

FOTOS
TEAM
ABO
AUSGABEN
KONTAKT
JOBS
SUCHE



bilanz

Intersport Austria auf
Wachstumskurs



WACHSTUMSKURS BEI INTERSPORT AUSTRIA

Intersport Austria blickt dem nahenden Ende des aktuellen Geschäftsjahres (30.9.2021) zufrieden entgegen. Dank der Standort-Expansion in Wien und Spittal an der Drau sowie dem Wachstum auf bestehender Fläche geht Intersport von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Zum Halbjahr lag der Sporthändler aufgrund der langen und mehrmaligen Schließungen, insbesondere in der Ski Saison, knapp 10 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Auch die Online-Umsätze auf intersport.at haben sich im laufenden Geschäftsjahr sehr gut entwickelt. „Unser Angebot im Web hat auch nach den Lockdowns an Bedeutung gewonnen. Die Verkaufs- und Besucherzahlen halten sich auf einem hohen Niveau. Zusätzlich zu einer großen Produktauswahl setzen wir online auf spannenden Content und viele praktische Tipps zu Auswahl und Pflege der Sportausrüstung. Information und Mehrwert sind im Web wichtige Säulen unserer Philosophie“, so Schmitz.

Besonders erfreuliche Zuwächse verzeichnete der Marktführer im Sportartikelhandel bei den Lieblingssportarten der Österreicher im Corona-Jahr. Laut Sportreport 2021 waren dies Radfahren (35 Prozent), Schwimmen (24 Prozent), Laufen (18 Prozent), Wandern (18 Prozent) und Fitness (14 Prozent). So legte Intersport im aktuellen Geschäftsjahr in den Segmenten Bike um rund 19 Prozent zu, im Bereich der reinen E-Bikes sogar um 32 Prozent, der Outdoor-Bereich wuchs um 25 Prozent und bei Fitnessartikeln verzeichnet der Sportartikelhändler ebenso Zuwächse im zweistelligen Bereich (17 Prozent).

Running ist ebenfalls ein Segment, das in allen Altersgruppen gewachsen ist, verglichen mit dem Vorjahr hat dieser Bereich um rund 21 Prozent zugelegt. „An der Entwicklung in diesen Segmenten sehen wir, dass viele die Entspannung beim Sport in der Natur oder dem Fitnessstudio zuhause gesucht haben. Vom unbändigen Freiheitsdrang der Österreicher hat in diesem Sommer auch wieder der Trendsport Stand-Up-Paddling profitiert. Mit aktuell rund 10.000 verkauften Boards haben wir den Umsatz in diesem Bereich fast verdreifacht und wir gehen auch in den kommenden Jahren von einer so positiven Entwicklung aus“, erklärt Thorsten Schmitz.

GANZHEITLICHES BIKE-KONZEPT

Bike ist mittlerweile zu einem Alljahresthema geworden. Dem nachhaltigen Bekanntheit zum Bikesport trägt Intersport Austria mit zahlreichen Initiativen Rechnung. „Unser Ziel ist es, das Thema Bike ganzheitlich zu besetzen – das heißt 360 Grad. Wir möchten neben hochwertigen Produkten und attraktiven Serviceleistungen auch mit einer Erlebniskomponente überzeugen – also Begeisterung schaffen“, sagt Geschäftsführer Thorsten Schmitz.

Auf den Kunden abgestimmte Bike-Reisen sind ebenso Teil der ganzheitlichen Bike-Strategie wie der eigens ins Leben gerufene Bike Infrastrukturfonds. „Ziel dieses offenen Fonds ist es, die Herausforderungen und Chancen, die sich mit dem Radsport ergeben, in ganz Österreich gemeinsam mit starken Partnern stemmen zu können. Es geht darum die Interessen zwischen Radfahrern, Wanderern, Jägern und Waldbesitzern zu bündeln, Pumptracks und Bike Trails in Trailcentern zu errichten oder kleine Skigebiete als Bike Parks zu reanimieren. Wir sind für alle innovativen Ideen offen, die helfen gute Lösungen für alle Beteiligten zu finden“, bekräftigt Schmitz.



»OBSERVER«

diemacher.at

diemacher.at

21.09.2021

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 80853568, SB: Intersport

Position

www.observer.at



REDAKTION_DIE MACHER /
du

FOTOS_Gregor Hartl

ERSCHIENEN_21.9.2021

IMPRESSUM





Johannes Kastenhuber (l.), Marketingleiter Intersport Austria, und Thorsten Schmitz (r.), Geschäftsführer Intersport Austria.
Quelle: Intersport Austria

Umsätze mit SUPs verdreifacht 21.09.2021, 12:54 Uhr

Intersport Austria mit leichtem Wachstum

Intersport Austria geht kurz vor Ende des Geschäftsjahres 2020/21 von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Der Rückgang in der vergangenen Wintersaison konnte mehr als kompensiert werden.

Ein Beitrag von Hildegard Suntinger

Nach einem Minus von 10 Prozent im Corona-Winter 2020/21 kann Intersport Austria wieder aufatmen: Der Vorjahresumsatz von 560 Mio. Euro soll im aktuellen Geschäftsjahr noch leicht getoppt werden, so die Aussage von Thorsten Schmitz, Geschäftsführer Intersport Austria, bei einer Pressekonferenz am 17. September in der Bikeregion St. Corona am Wechsel. Der Umsatz werde voraussichtlich gleichauf mit jenem von Sport 2000 liegen.

Facebook
LinkedIn
Twitter
X



»OBSERVER«

www.puls24.at

www.puls24.at

23.09.2021

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 80867335, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at

**PULS 24**
SPORT

LIVE



Intersport/ Gregor Hartl

SPORT

Studie: Handy und Fernsehen sind größte Bewegungskiller

Vor 41 Minuten · Lesedauer 3 min    

Der Intersport Sportreport 2021 zeigt, dass Sport gesund ist und den Charakter formt. Zudem kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass Handy und Fernseher die größten Bewegungskiller sind und Corona den Fitnesszustand der Österreicher verschlechtert hat.

Ausreichend Bewegung ist wichtig. Das trifft zumindest für 98 Prozent der Studienteilnehmer des "Intersport Sportreport" zu. Neben dem gesundheitlichen Aspekt sehen über 80 Prozent der 1.000 Befragten Sport zudem als wichtigen Bestandteil für die Charakterbildung eines jungen Menschen bzw. als Ausgleich zum Stress im Alltag. 93 Prozent denken, dass man Sport viel über Gemeinschaft und Disziplin lernen kann.

"Wir lesen aus diesen Ergebnissen einen klaren gesellschaftspolitischen Auftrag heraus. Es gibt immer weniger Vereine, der Sportunterricht ist bereits auf ein Minimum reduziert, während der Leistungsdruck immer mehr steigt. Da ist es umso wichtiger, dass die Eltern als Haupt-Bezugspersonen ihrer Kinder mit gutem Beispiel vorangehen", sagt Intersport-Geschäftsführer Thorsten Schmitz zu den Studienergebnissen.

Handy als Bewegungskiller

90 Prozent der befragten Österreicher schließen sich dieser Meinung an und finden, dass Kinder und Jugendliche sich nicht ausreichend bewegen. Hauptverantwortlich dafür sind für die meisten das Handy, der Fernseher und Co. (68%).

Zudem sind 28 % Prozent der Teilnehmer der Meinung, dass die fehlende Vorbildwirkung der Eltern eine Rolle spielt. Ex-Skifahrer Felix Neureuther, der sich mit seiner Stiftung dafür einsetzt Kinder zu mehr Bewegung zu motivieren, sieht dringenden Handlungsbedarf: *"Es kann nicht sein, dass unsere Kinder in Zukunft den ganzen Tag vor dem Computer oder dem Handy sitzen, lernen und Spiele zocken. Wir müssen dringend handeln, denn diese Entwicklung hat katastrophale Folgen für die nächste Generation!"*



Heute, 11:23

3-G am Arbeitsplatz: Falls gesetzlich festgelegt, kann es zu Entlassung führen**Metaller fordern 4,5 Prozent Erhöhung von...**
Heute, 13:02**Anschlag in Wien: Opfer-Entschädigung in Höhe...**
Heute, 12:29**Kickl gibt am Freitag eine "persönliche Erklärung..."**
Vor 58 Minuten**Österreichs Anti-Terror-Maßnahmen im EU-Visier**
Heute, 15:01**Medientage 2021 im Live-Stream: Insights und...**
22. Sept 2021



»OBSERVER«

www.puls24.at

www.puls24.at

23.09.2021

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 80867335, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at



Felix Neureuther setzt sich mit dem Programm "Beweg dich schlau" für mehr Bewegung bei Kindern in Schulen und Freizeit ein.

Österreich als Sportler-Nation, Corona bremst

Der Sportreport kommt ebenfalls zu dem Schluss, dass mehr als die Hälfte der Österreicher (54 %) mindestens zwei- bis viermal die Woche Sport betreibt. 24 Prozent betreiben zudem mehrmals pro Monat bis einmal die Woche Sport, während 22 Prozent sich nur einmal pro Monat oder seltener sportlich betätigen.

Die Corona-Pandemie wirkt sich dabei eher negativ auf den Fitnesszustand der Österreicher aus. Bei rund einem Drittel habe sich der Fitnesszustand verschlechtert, nur jeder Fünfte beurteilt seinen aktuellen körperlichen Zustand als "sehr gut".

Wie man mehr Menschen zu Sport und Bewegung animieren kann, wird auf jeden Fall ein brennendes Zukunftsthema werden. 79 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass durch mehr Bewegung Kosten im Gesundheitssystem eingespart werden können. Selbst 58 Prozent der Befragten, die maximal einmal pro Woche Sport betreiben, sind dieser Meinung.

Radfahren beliebteste Sportart

Bei den beliebtesten Sportarten der Österreicher landen Fußball (4%) und Skifahren (5%) nur auf den hinteren Plätzen. 35 Prozent gehen am häufigsten Radfahren, gefolgt von Schwimmen (24%) und Laufen (18%).

[Hier geht es zu den Detailergebnissen des Intersport Sportreport 2021](#)

Maximilian Patak

Quelle: Redaktion / mpa



»OBSERVER«



Newsletter Mediadaten Abo E-Paper Login

www.textilzeitung.at

www.textilzeitung.at

27.09.2021

Web-Clipping Österreich, easyAPQ: _

Auftr.: 13358, Clip: 80887986, SB: Schmitz Thorsten

Position

www.observer.at

textilzeitung österreichische

BUSINESS

FASHION

KARRIERE

EVENTS



Home > Business > Handel

VORSCHAU AUF JAHRESBILANZ

Gutes Sommer-Halbjahr für Intersport

Von **Manuel Friedl**

Montag, 27. September 2021



MEIST GELESEN

MARC O'POLO

Premiere für »Scandinavian Studio« in der Kärntner Straße

EUROSKILLS/WKÖ

EuroSkills lockt erstmals Verkaufstalente

JJXX

Bestseller-Group lanciert neue Womenswear-Linie



Intersport Winner im Wiener Auhof Center

Dank hervorragender Umsätze im Outdoor- und Radfahrbereich hat Intersport im Sommerhalbjahr das zweistellige Minus aus dem Winterhalbjahr noch aufgeholt.

Intersport Austria geht im heurigen Geschäftsjahr (1. Oktober 2020 bis 30. September 2021) von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Zum Halbjahr lag die Sporthandelsgruppe, der in Österreich gut 100 Händler mit 280 Standorten angehören, noch knapp 10 % unter dem Vorjahr. Verantwortlich dafür sei die Lockdowns und eine daraus resultierend sehr durchwachsene Skisaison gewesen, hieß es von Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Im Geschäftsjahr 2019/20, das in der zweiten Hälfte ebenfalls stark von der Corona-Pandemie geprägt war, hatte die Gruppe einen Gesamtumsatz von 560 Mio. € erzielt.

Die Sommersaison lief in vielen wichtigen Bereichen hervorragend. Beim Radfahren gab es ein Plus von 19 %, bei E-Bikes um 32 %. Noch stärker wuchs freilich der Outdoor-Bereich, nämlich um 25 %. Im Laufsektor gab es ein Plus von 21 %, bei Fitnessartikeln betrug der Zuwachs 17 %. Besonders schick war es, am Wasser zu stehen – mit ca. 10.000 verkauften Stand-Up-Boards wurde der Umsatz verdreifacht. Gut entwickelt hätten sich auch die Onlineumsätze, so Schmitz, der sich auch vom kommenden Winter einiges erhofft: »Der Ausnahmewinter 2020/21 hat gezeigt, dass auch andere Wintersportarten wie Schneeschuhwandern, Langlaufen oder der Tourenskibereich großes Potenzial haben. Vor allem im Tourenskibereich sind die Zuwachsraten sehr erfreulich, die, jedoch von einem anderen Niveau kommend, sich ähnlich rasant wie der Bikesektor entwickeln.«


[Newsletter](#)
[Events](#)
[Mediadaten](#)
[E-Paper](#)
[Abo](#)
[Podcast](#)
[Login](#)

[HANDEL](#)
[INDUSTRIE](#)
[PRODUKTE](#)
[DIENSTLEISTER & LOGISTIK](#)
[KÖPFE](#)
[CASH+](#)

[Top-Themen](#)
[Coronavirus](#)
[Top-Innovationen](#)
[CASH Handelsforum 2021](#)
[Start-ups](#)
[Dossiers](#)
[Home](#) > [Handel](#) > [News](#)

Vorschau auf Jahresbilanz

Gutes Sommer-Halbjahr für Intersport

Von **Manuel Friedl** (textilzeitung.at)

Dienstag, 28. September 2021



Dank hervorragender Umsätze im Outdoor- und Radfahrbereich hat Intersport im Sommerhalbjahr das zweistellige Minus aus dem Winterhalbjahr noch aufgeholt.

Intersport Austria geht im heurigen Geschäftsjahr (1. Oktober 2020 bis 30. September 2021) von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Zum Halbjahr lag die Sporthandelsgruppe, der in Österreich gut 100 Händler mit 280 Standorten angehören, noch knapp 10 Prozent unter dem Vorjahr. Verantwortlich dafür sei die Lockdowns und eine daraus resultierend sehr durchwachsene Skisaison gewesen, hieß es von Geschäftsführer Thorsten Schmitz. Im Geschäftsjahr 2019/20, das in der zweiten Hälfte ebenfalls stark von der Corona-Pandemie geprägt war, hatte die Gruppe einen Gesamtumsatz von 560 Mio. Euro erzielt.

Die Sommersaison lief in vielen wichtigen Bereichen hervorragend. Beim Radfahren gab es ein Plus von 19 Prozent, bei E-Bikes um 32 Prozent. Noch stärker wuchs freilich der Outdoor-Bereich, nämlich um 25 Prozent. Im Laufsektor gab es ein Plus von 21 Prozent, bei Fitnessartikeln betrug der Zuwachs 17 Prozent. Besonders schick war es, am Wasser zu stehen – mit ca. 10.000 verkauften Stand-Up-Boards wurde der Umsatz verdreifacht. Gut entwickelt hätten sich auch die Onlineumsätze, so Schmitz, der sich auch vom kommenden Winter einiges erhofft: "Der Ausnahmewinter 2020/21 hat gezeigt, dass auch andere Wintersportarten wie Schneeschuhwandern, Langlaufen oder der Tourenskibereich großes Potenzial haben. Vor allem im Tourenskibereich sind die Zuwachsraten sehr erfreulich, die, jedoch von einem anderen Niveau kommend, sich ähnlich rasant wie der Bikesektor entwickeln."

Dieser Text erschien zuerst auf www.textilzeitung.at.

Intersport Winner



VORSCHAU AUF JAHRESBILANZ

Gutes Sommer-Halbjahr für Intersport

Dank hervorragender Umsätze im Outdoor- und Radfahrbereich hat Intersport im Sommerhalbjahr das zweistellige Minus aus dem Winterhalbjahr noch aufgeholt.

mehr

Intersport Winner



Vorschau auf Jahresbilanz

Gutes Sommer-Halbjahr für Intersport

Dank hervorragender Umsätze im Outdoor- und Radfahrbereich hat Intersport im Sommerhalbjahr das zweistellige Minus aus dem Winterhalbjahr noch aufgeholt. **mehr**

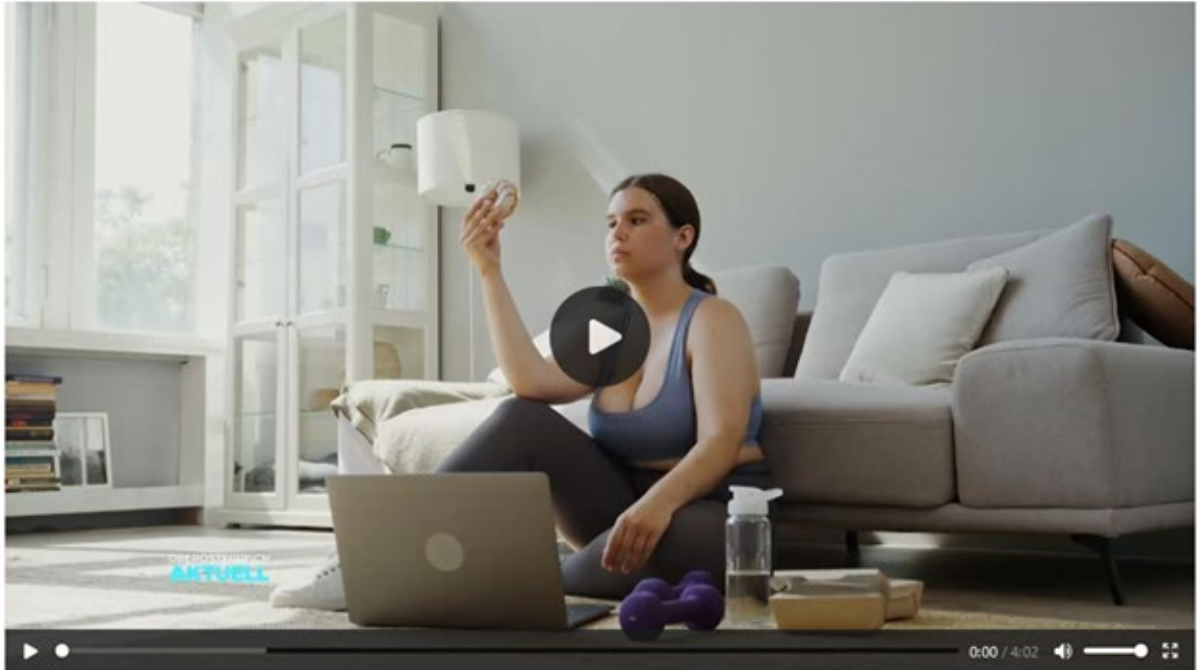


Suche...

NEWSFORMATEMEDIATHEKGEWINNSPIELE3D RUNDGANGTEAM

HOME > AKTUELLES > SO BEKÄMPFT IHR DAS SPORT TIEF

LICHTAUTO NÄCHSTES



Download

[Weg mit Handy!](#)

[< BEITRAG](#)[BEITRAG >](#)[MEHR BEITRÄGE >](#)

So bekämpft ihr das Sport Tief

2021-10-08 · Aktuelles, Sport

Redaktion: [Theresa Breiteneder](#) | Kamera: [Roman Weinzettl](#) | Schnitt: [Sarah Grasel](#)

„Warum ich ohne Akku fahre? Weil ich es kann...“ – solche Sprüche kursieren auf T Shirts. Warum uns aber gerade E Bikes aber aus dem Corona Sport Tief wieder rausholen und man Downhill mit Motor fährt – das erfahren Sie jetzt.

Meist gesehen



<https://www.lt1.at/aktuelles/intersport/>